

Matto Barfuss

MAGAZIN



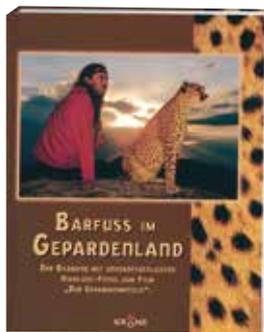
Das offizielle Magazin des Vereins „Leben für Geparden e.V.“ und der Galerie Matto Barfuss



RESPEKT

Der Verein „Leben für Geparden e.V.“ benötigt für das Projekt „Bildung für Artenschutz“ und GREEN BELT dringend Ihre Unterstützung. Es wäre schön, wenn Sie als Dankeschön für das Magazin eine Spende von mindestens EUR 2,-/ sfr 3,- auf eines der Spendenkonto überweisen.
IBAN: DE 89662700240015488000, BIC: DEUTDEB662 (Deutsche Bank Baden-Baden) oder in der Schweiz: Postcheckkonto-Nr. 40-726522-0
Kontoinhaber: Leben für Geparden e.V.

Einige unserer Bücher...



Best.Nr.101

Ich war ein Gepard

Faszinierende Farbfotos, Gemälde und Zeichnungen dokumentieren das Zusammenleben des Künstlers Matto Barfuss mit einer wilden Gepardenfamilie in der Serengeti. Zunächst über 17 Wochen folgte er auf allen Vieren den Raubkatzen. Dieses Buch ist in Bild und Text eine Liebeserklärung an die schnellste Katze der Welt.

150 Seiten, Format 22x31 cm, mit Schutzumschlag, Preis: EUR 98,00

Der DVD-Film

Gorillafieber

Matto Barfuss und Kerstin Noack haben in jahrelangen Filmarbeiten einen einmaligen Film geschaffen. Für 90 Minuten entführt Sie dieses Werk in eine andere Welt - in den Kongo. Es zeigt ein Leben jenseits des Bürgerkriegs unter Gorillas, das neugeborene Gorillababy ‚Mascha‘ und das überwältigende Wiedersehen nach einem Jahr. Es ist ein Dokument der Strapazen, der Ängste und Leiden genauso wie der Freude und Zuversicht - live kommentiert von Matto und Kerstin. Ein Film kann kaum persönlicher sein.

Scheinbar idyllisch streifen Sie durch Gebiete, die man lieber meiden sollte. Sie haben das Gefühl, Sie stünden des nachts auf dem Kraterrand des Vulkans ‚Niragongo‘ und starren in die brodelnde Lava.

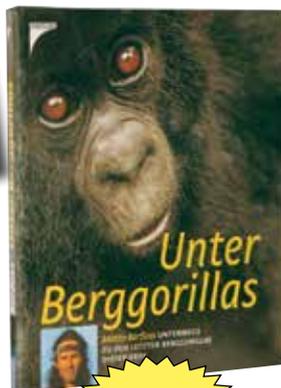
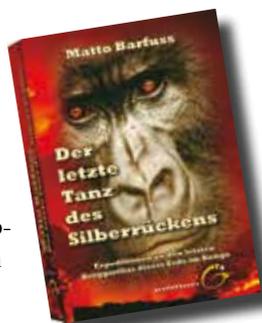
Kurzum der Film ist ein Muss für alle, die sich für Gorillas interessieren.

DVD-Film 96 Min in der Buchhülle, Preis: EUR 34,95

Der letzte Tanz des Silberrücken

Der spannende „Thriller“ zu unseren Expeditionen zu den letzten Berggorillas in den Ostkongo. Wunderbare Tiere, Korruption und Mord sind Gegensätze, die diese erlebte Geschichte prägen. Tauchen Sie ein in eine andere Welt....

304 Seiten, mit 16-seitigem Bildteil, gerne auch handsigniert, Preis: EUR 14,95



Rarität!

160 Seiten, Format 23,5x28 cm, mit Schutzumschlag, Preis: EUR 78,00

Barfuss im Gepardenland

Der Bildband mit unveröffentlichten Highlight-Fotos zum Film „Der Gepardenmensch“. Dieser Film ist der erfolgreichste der Reihe „Länder-Menschen-Abenteuer“ und wird regelmäßig in allen dritten Programmen wiederholt.

Das Buch „Land der Geparden“ in Neuauflage mit einem faszinierenden Bildtagebucheil über 20 Seiten.

Hardcover, 170 Seiten, Format 22 x 28 cm, Preis: EUR 29,95



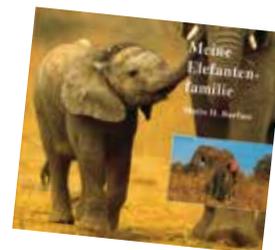
Scan mich... und sei Gast in unserem Shop

Mascha, das Gorillakind

48 Seiten, Format 23x21 cm, 55 Farbfotos, Hardcover, Preis: EUR 9,95

Meine Elefantenfamilie

48 Seiten, Format 23x21 cm, 55 Farbfotos, Hardcover, Preis: EUR 9,95



„Die Geparden der Kalahari“ - Der Gepardenmann erzählt...

Format: 15x21 cm, 232 Seiten, Hardcover, mit vielen farbigen Fotos und Kunstwerken (ISBN 978-3-9813503-9-5) Preis: EUR 19,95

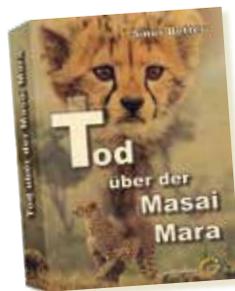


Der Thriller

Tod über der Masai Mara

Und für alle Liebhaber des etwas schwarzen Humors empfehlen wir den Thriller „Tod über der Masai Mara“. In diesem Buch wollen skrupellose Safariunternehmer notfalls mit Mord und Anschlägen das Safarigeschäft in der Masai Mara optimieren. Doch sie haben ihre Rechnung ohne die Geparden gemacht. Maleikas Kinder ‚Majet‘ und ‚Martha‘ ermitteln und verhindern Schlimmeres. Doch es geht hoch her und Opfer müssen gebracht werden.

Tod über der Masai Mara“, 304 Seiten, DIN A 5, Hardcover mit einem 16-seitigen Bildteil und Zeichnungen von Matto Barfuss, Preis: EUR 18,90



Der Bildband

Unter Berggorillas

Ein Leben hoch oben in den Virunga-Vulkanen, dort, wo die letzten Berggorillas dieser Erde ihre Zuflucht gefunden haben. Dieser Bildband ist von der ersten bis zur letzten Seite ein Kunstwerk. Man könnte fast sagen, jedes Wort bezeugt die tiefe Verbundenheit des Künstlers und Fotografen Matto Barfuss zu den Gorillas, die er liebevoll die „Waldmenschen“ nennt.

Sie finden unseren E-Shop unter www.matto-barfuss.de



Das wieder andere Editorial...

Liebe Leser,

die Überschrift über das Editorial ist diesmal etwas anders. Nicht „Das etwas andere Editorial“, sondern „das wieder andere...“. Leider ist das so, und es reflektiert ganz konkret die momentane Unsicherheit für die Kultur als auch die aktuelle Artenschutzarbeit. Hat unsere Politik (und Gesellschaft) nicht wunderbare Arbeit geleistet? Sie hat gespalten und die meisten Menschen mit Angst und „Horror szenarien“ zu „Schwarz- oder Weiß-Sehern“ erzogen. Plumpes Schwarz-Weiß-Denken hat aber fatale Auswirkungen, auch auf Kunst und Kultur. Diese ist quasi zu 90 Prozent klinisch tot, aber das ist ja gut, denn Kultur fördert ja das differenzierte Denken und das scheint sowohl die Politik als auch einen Großteil der Gesellschaft zu überfordern. Meinungen? Nein Danke. Sachwissen? Das könnte ja das differenzierte Denken fördern – definitiv nicht gewollt. Nun, ich hätte auch allen Grund dazu, klinisch tot zu sein, denn die Zeit in Deutschland seit März 2020 war für mich schlichtweg schwierig und frustrierend (im

afrikanischen Busch für mich wenigstens genau das Gegenteil). Tot gesagte leben ja bekanntlich länger, und so dachte ich mir einfach „Jetzt erst recht“. Also jetzt erst recht gibt es ein weiteres Magazin, und das ist dieses Jahr sehr passend dem Thema ‚Respekt‘ gewidmet. Ich möchte nämlich nicht mehr einfach zuschauen, wie eine Gesellschaft den Respekt vor der Natur und deren Geschöpfen, vor der differenzierten Meinung, vor den Andersdenkenden, vor der Leistung anderer und vor sich selbst verliert. Zuletzt gab es doch nur noch „für Coronamaßnahmen“ oder „gegen Coronamaßnahmen“ und „für Ukraine“ oder „für Russland“ und so weiter. Wie wäre es, wir entschieden uns, bewusst und offen „für das Zuhören“, „für das Verstehen“, „für das Denken“ und so weiter zu sein? Oder wie wäre es mal wieder mit dem Studium der Geschichte und der Naturwissenschaft. Da würden wir zu so manch überraschender Erkenntnis kommen, und Respekt würde frei Haus mitgeliefert, zumindest dann, wenn wir diese Erkenntnis so wie sie ist akzeptieren und nicht „in unserem Sinne“ verbieten. Das wäre doch mal was. Es gibt noch einen anderen Grund, weswegen ‚Respekt‘ im Mittelpunkt der diesjährigen Ausgabe des Magazins steht. Der Kinofilm PAMBARA biegt allmählich auf die Zielgerade ein. Die Geschichte des Films hat sich dynamisch verändert und trifft nun voll und ganz den Nerv der Zeit. Dieser Umstand ist aber nicht der Tatsache geschuldet, dass wir das Thema des Films an die aktuelle Lage angepasst haben, sondern dass die aktuelle Entwicklung sich mehr und mehr dem Film annäherte und ihm damit eine ganz besondere Bedeutung verleiht. Noch nicht so viel, aber ein bisschen möchte ich über die filmische Arbeit und Entwicklung in diesem Magazin verraten. Auf jeden Fall spielt Respekt eine tragende Rolle in der stofflichen Entstehung des Films. PAMBARA soll nicht nur im Film selbst eine perfekte Dramaturgie

Liebe Leser,

wir würden uns sehr freuen, wenn Sie für unser Projekt „Bildung für Artenschutz“ eine Spende von mindestens EUR 2,- überweisen würden.
Vielen Dank!
(Deutsche Bank AG)
IBAN: DE 89662700240015488000
BIC: DEUTDEDB662
Kontoinhaber:
„Leben für Geparden e.V.“

Inhalt:

Das etwas andere Editorial	Seite 3-5
Die Gepardenauffangstation in Somaliland	Seite 6-9
Respekt - Gepardenmütter	Seite 10-11
PAMBARA	Seite 12-15
Das Afrikawochenende	Seite 16-17
Die 100. Afrikaexkursion oder...	Seite 18-19
Events	Seite 20-21
Kunstsammlung PAMBARA	Seite 22-27
Die Blühende Kalahari	Seite 30-33
Mobile Safaris	Seite 34-35
Unser TV-Kanal	Seite 36



bekommen, sondern auch der Weg bis zur Weltpremiere. Kinofilme sind wie Babys, die irgendwann auf die Welt kommen und dann allmählich Laufen und Sprechen lernen. Am Anfang ist es mühsam, denn der Film legt sich voll und ganz in die Hände des Filmemachers und hunderte von Filmszenen müssen zu Anekdoten zusammengefügt oder dann doch wieder verworfen werden.

Tag und Nacht geht man mit Ideen schwanger. Das hat viele schlaflose Nächte zur Folge, weil das „Baby PAMBARA“ einem nie aus dem Kopf geht, es schreit und strampelt – natürlich nur im Kopf des Filmemachers. Es ist müßig zu erklären, wieviel Energie man dafür aufbringen muss, wie viel Frust man zu bewältigen hat und wie oft man sich den Kopf geistig blutig stößt. Doch dann beginnt das „Baby“ zu laufen und zu sprechen. Das ist nun auch bei PAMBARA nach langem Ringen passiert. Darüber werde ich nicht nur in dieser Ausgabe berichten, sondern ich hoffe, dass es mir gelingt, aus dem Kinoprojekt ein „Familienprojekt“ für Euch alle zu machen. Ich möchte Euch einladen, mit mir gemeinsam den Weg zur Weltpremiere zu begleiten. Dazu wird es Events und viele Sonderaktionen geben. Die meisten davon werden in meinem Kunsthaus in Rheinau stattfinden.

Dank Eurer Zuwendungen ist die Unterstützung des Baus einer Geparden Auffangstation in Somaliland sehr ermutigend gestartet. Es war schön, so viel direkte Reaktion und auch Spenden zu bekommen. Deshalb möchte ich in dieser Ausgabe auch so ausführlich wie möglich über den Fortgang des Projektes berichten. Es ist doch einfach wunderbar zu sehen, wie Spendengelder tatsächlich und schnell etwas bewegen können. Wir machen damit einige der Geparde ein wenig glücklicher! Natürlich hoffen wir sehr, dass eines Tages ein solches Projekt keine neuen Insassen bekommt und bestenfalls völlig überflüssig wird. Man darf ja noch träumen dürfen...

Im Atelier ging es auch sehr gut

voran. Die sinnbildlich eingeschlagene Brücke zwischen Film und Bildender Kunst klappt immer besser (in meinem Kunsthaus muss ich ja tatsächlich über die Brücke gehen, um vom Atelier ins Filmstudio zu gelangen und umgekehrt). Was ein Film aufgrund des zeitlichen Rahmens nur skizzieren kann, ist demgegenüber in der Bildenden Kunst ein Statement mit bleibenden Wert. Auch im zurückliegenden Jahr sind solche Statements entstanden und einige stelle ich wie gewohnt vor. Andere wiederum werden im Kunsthaus ausgestellt, in das ich Euch wie immer herzlich einlade. Gute Nachrichten gibt es vom Afrikawochenende. Es ist in ein neues, sehr schönes Hotel umgezogen, und es wird in Zukunft ein wenig anders. Wie, das stelle ich auf einer Doppelseite vor. Ich freue mich jedenfalls riesig, Euch im schönen Schwarzwald nach einer Zwangspause wieder mit einem tollen Programm nach Afrika entführen zu können.

Tja, und dann müssen wir gleich zu Beginn noch etwas ausführlicher über Afrika reden. Afrika hat es durch die globalen Ereignisse und Politik wirklich hart erwischt. Erst durch Corona mit ausbleibendem Tourismus und vielerorts zusammenbrechenden Strukturen und dann obendrauf durch den Krieg in der Ukraine, was in Summe beider Ereignisse enorme Preissteigerungen zur Folge hat, die nochmals deutlich höher sind als bei uns. Afrikanische Staaten haben vielfach, um die Defizite durch Corona auszugleichen, Steuern erhöht oder gar neue Steuern eingeführt. Zusammen mit den deutlich gewachsenen Beschaffungskosten von Gütern des täglichen Bedarfs ist das ein fataler Mix. Die Armut steigt und in diesem Umfeld ist es noch schwerer, Bildung für Artenschutz zu betreiben. Das Argument, dass Artenschutz und nachhaltiger Tourismus die Lebensqualität steigern, ist angesichts der dramatischen Entwicklung kaum noch überzeugend, geschweige denn spürbar nachzuweisen. Der Mensch denkt ja allgemein hin zeitlich sehr befristet. Bis

das Vertrauen zurückkehrt und Tourismus wieder wie vor Corona zum Wohl der Staaten beiträgt, wird viel Zeit vergehen. Schneller kommen afrikanische Staaten voran, indem sie ihre Bodenschätze ohne Rücksicht auf ökologische Belange zugänglich machen und verkaufen. Das Einzige, was wir derzeit dagegen unternehmen können, ist Zeit aufzubringen, mit den Menschen vor Ort zu reden, ihnen Mut zu machen und ihnen wenigstens die Touristen zu schicken, die Respekt vor der Natur haben. Deshalb habe ich mich nun auch als Mitarbeiter beim Aufbau eines mobilen Safariunternehmens in Botswana engagiert. In Botswana ist die Entwicklung fatal. Die neue Regierung versucht, aus allem Geld zu machen. Deshalb wurde auch wieder die Trophäenjagd eingeführt. In 2022 wurden allein 80 Lizenzen für Abschüsse von Leoparden verkauft. Doch das Spannende ist, dass der mittlerweile hohe Bildungsgrad der Menschen im Land der Regierung ein Bein stellen könnte. Ich hatte sehr ermutigende Gespräche mit Safariunternehmern, Guides sowie Menschen von der Straße. Sie gehen wohlbedacht in den Protest. Guides konnte ich ermutigen, die negativen Auswirkungen zu dokumentieren, die Regierung fortlaufend damit zu konfrontieren und unermüdlich Argumente, die gegen Trophäenjagd sprechen, darzulegen. Nicht blinde Wut, sondern fundierter

Bitte unterstützen Sie unseren gemeinnützigen Verein als Spender oder Mitglied.

Unser Verein ist als gemeinnützige Institution anerkannt. Alle Spenden sind steuerlich absetzbar. Bitte unterstützen Sie das wichtige Anliegen.

Spendenkonto:

IBAN: DE 89662700240015488000
BIC: DEUTDEDB662

Deutsche Bank Baden-Baden
Kontoinhaber: Leben für Geparden e.V.

Protest soll seine Wirkung zeigen. Guides berichteten mir z.B., dass gerade Leoparden scheuer wurden und schwerer als zuvor den Touristen präsentiert werden können.

Ein bisschen bin ich stolz auf die Art, wie man dort protestiert. Mit unserem Go wild Botswana Trust sind auch wir immer genau einen solchen Weg gegangen. Das Motto war stets „Führungsstärke durch Zuhören und Argumente austauschen“. Da könnten wir in Deutschland etwas lernen. Das ist auch der Grund, weswegen wir an dem Go wild Botswana Trust trotz der ganzen Katastrophe der zurückliegenden zwei Jahre festhalten. Wir werden zunächst als Berater und im Bildungssektor vor Ort weiter für den Artenschutz arbeiten. Bestimmt wird dann auch der Green Belt einmal wieder vorangehen. Momentan ist aber die umsichtige politische Arbeit für Artenschutz die wichtigere Baustelle.

Ach ja, und dann war da noch die 100. Afrikaexkursion im Oktober

2021. Es war eine Filmproduktion in genau das Gebiet, das ich vor 29 Jahren als „meinen“ ersten Nationalpark in Afrika erlebt habe. Leider hat er sich sehr zum Negativen verändert. Deshalb ist dieser Beitrag eher ein sehr kritischer. Tourismus muss verbunden sein mit Respekt, und da muss man manchmal einfach sehr deutliche Worte finden.

Wir bitten Euch, unsere Arbeit auch weiterhin zu unterstützen! Gemeinsam können wir einen Beitrag dazu leisten, etwas auf dem Planeten zu verändern. Ich würde mich freuen, Euch als Mitglieder in unserem gemeinnützigen Verein zu begrüßen. Die Mitgliedsbeiträge sind übrigens steuerlich voll umfänglich absetzbar.

Nun aber viel Freude mit dem diesjährigen Magazin! Ihr könnt gerne auch weitere Exemplare für Freunde und Bekannte anfordern.

Herzlichst,

Euer Matto Barfuss

Ich unterstütze den gemeinnützigen Verein „Leben für Geparden e.V.“ und werde Mitglied. Mit der Unterschrift auf diesem Formular erklären Sie gleichzeitig Ihr Einverständnis zur Datenschutzerklärung, welche auf unserer Vereinshomepage www.geparden.de veröffentlicht ist.

Familienmitglied ab EUR 55,-

Schüler/Studenten ab EUR 30,-

Einzelmitglied ab EUR 45,-

Fördermitglied ab EUR 160,-

per Überweisung auf das Konto:
DE 89662700240015488000 bei der Deutschen Bank

per Bankeinzug:

Bank:

SWIFT:

IBAN:

Kontoinhaber:

fördere den Verein
einmalig mit EUR _____
jährlich mit EUR _____

Name, Vorname, Firma

Strasse, Hausnummer

PLZ, Ort

Emailadresse

Datum, Unterschrift

Die Gepardenauffangstation in Somaliland...



Die Gepardenauffangstation entsteht...

... es geht voran ...

Dank eurer Hilfe!

In der letzten Ausgabe des Magazins haben wir zum ersten Mal über das Projekt einer Gepardenauffangstation in Hargeisa in Somalia berichtet. Die Reaktionen darauf und eure Spendenbereitschaft waren überwältigend. Ganz herzlichen Dank dafür!

Seither haben wir weitere fast 30.000 Euro für die Errichtung der Auffangstation beitragen können. Natürlich wird noch viel mehr Geld benötigt, denn die Bau- und Grundstückskosten liegen bei rund 560.000 Euro. Wir bitten Euch daher sehr um weitere Spenden, damit dieses überaus wichtige Projekt nicht ins Stocken gerät.

Kurz zum Hintergrund: Obwohl es in der freien Natur nur noch rund 7.000 Exemplare gibt,

werden noch immer wilde Geparden gejagt und an reiche Kunden, vor allen in den arabischen Ländern, aber auch weltweit, illegal vermittelt. Einer der häufigsten Gründe hierfür, ist angeblich, dass sich Geparden an dem Vieh der Bauern vergreifen und sie daher immensen Schaden anrichten. Immerhin werden wenigstens einige dieser Gepardenkinder entweder bei Händlern vor Ort oder während des Transports beschlagnahmt. Sie brauchen dann unbedingt in räumlicher Nähe zu ihrem ursprünglichen Lebensraum eine adäquate Unterbringungs- und Versorgungseinrich-

tung, wo sie fortlaufend trainiert werden, um sie dann vielleicht eines Tages wieder zurück in die Natur auswildern zu können.

Bisher gab es zwei „Cheetah Safe Houses“ in Hargeisa. Diese waren viel zu klein, um mehr als 60 Geparden zu beherbergen und ihnen ausreichend Auslauf und Trainingsmöglichkeiten zu bieten. Es musste also dringend ein großes Grundstück außerhalb der Stadt gefunden werden, um eine Auffangstation mit ausreichendem Platz und allen erforderlichen Möglichkeiten artgerechter Unterbringung zu bauen. Das Grundstück war mit



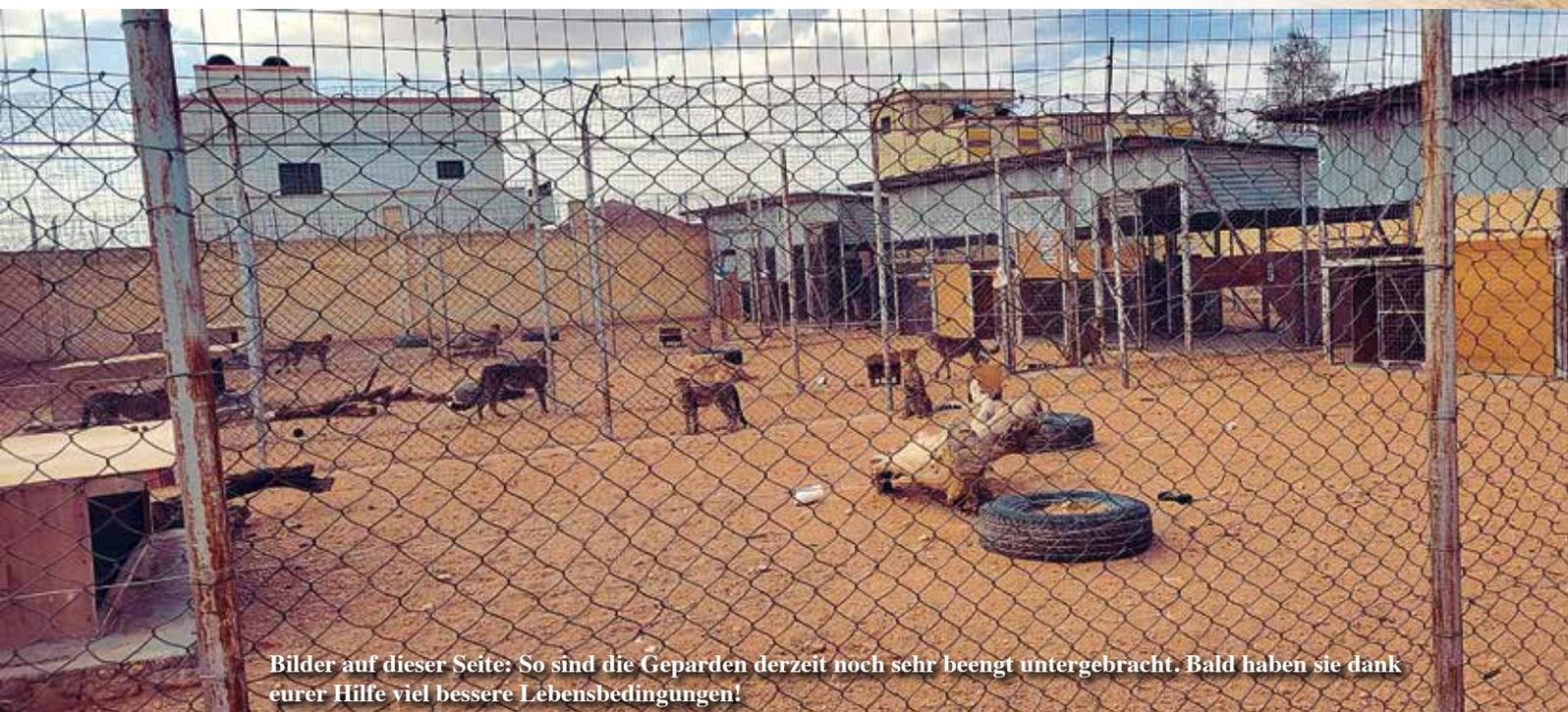
Hilfe des Ministeriums für Umwelt und ländliche Entwicklung in Somalia sogar schnell gefunden. Es verspricht genug naturnahen Freiraum für die dann dort untergebrachten Geparden. Schließlich hoffen wir alle, dass wir einmal Mittel und Wege finden, zumindest die best-trainiertesten und fittesten Geparden wieder der Natur zurückzugeben. Das Grundstück selbst hat stolze 800 ha und grenzt direkt an ein geplantes 50.000 ha großes Schutzgebiet. Das zuständige Ministerium hat sich erst kürzlich positiv geäußert, dass der Schutzstatus bereits dann vollumfänglich gewährleistet ist, wenn die Gepardenauffangstation in Betrieb geht. Das ist von Vorteil. Gleichzeitig ist es aber auch eine große Aufgabe, 800 ha Land entsprechend „Geparden sicher“ einzuzäunen, zu pflegen und zu verwalten.

Am 16. Dezember 2021 war es dann endlich so weit, der erste Spatenstich erfolgte. Die Einrichtung muss natürlich zukünftig alles anbieten können, was für die Betreuung von bis zu 100 Geparden notwendig ist. Dazu gehört u.a. eine intensiv-veterinärmedizinische Einrichtung. Die Gepardenkinder kommen leider in aller Regel in kritischen, bestenfalls erbärmlichen Zustand an. Die Schmuggel- und Haltemethoden sind für die ohnehin trau-

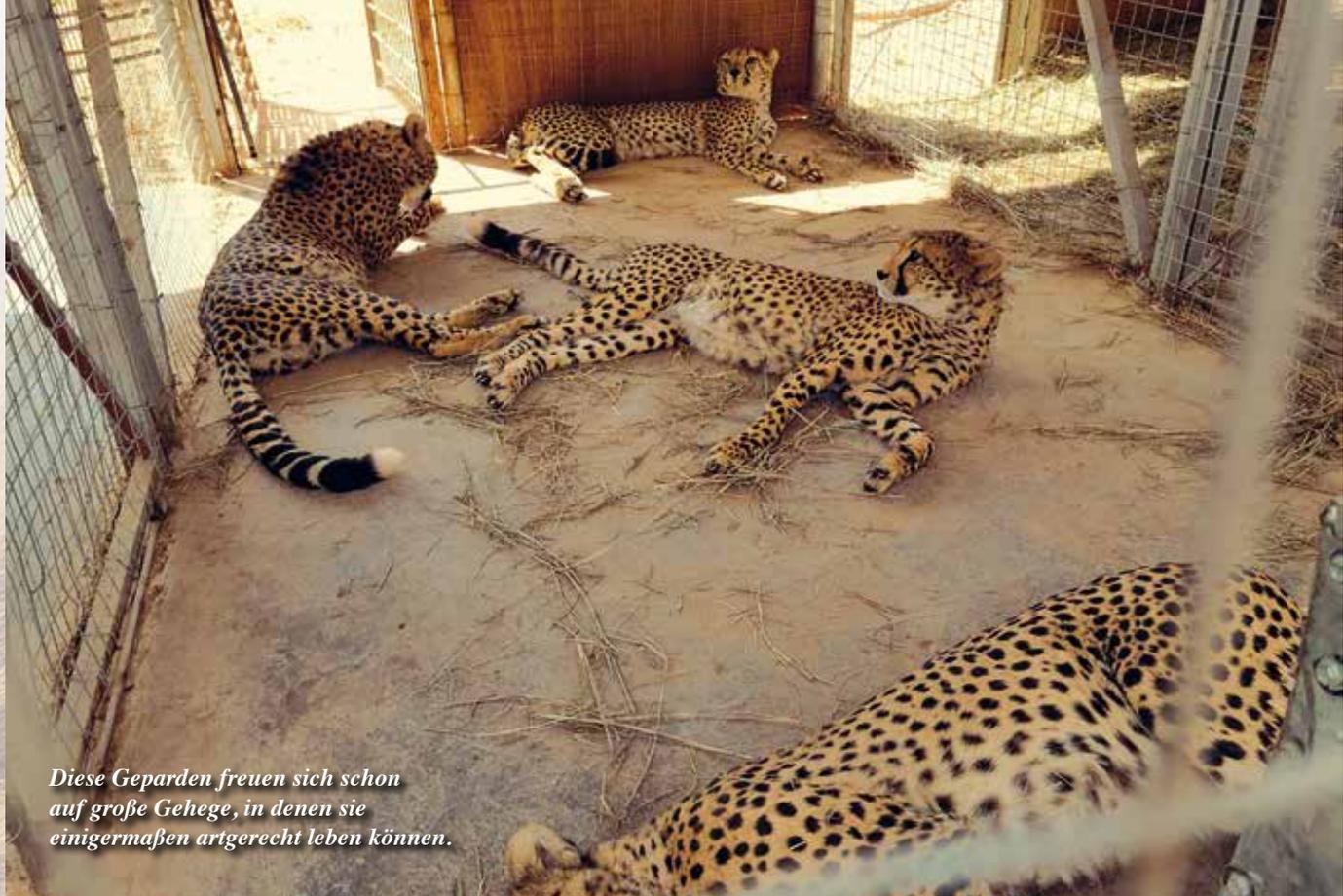


matisierten Katzen eine enorme Qual. Es kann nur grob geschätzt werden, wie viele Gepardenbabys auf ihrer Reise zu potentiellen Kunden versterben. Wir gehen aber von mindestens 30 Prozent aus. Abgesehen davon, werden die Gepardenmütter oftmals getötet, damit die Schmuggler die Babys überhaupt erst fangen können. Ein unglaublich brutaler Vorgang, der dazu führt, dass die Babys psychisch schwer angeschlagen sind.

Für die Gepardenbabys müssen dann erst einmal kleine Gehege angeboten werden, in denen sie fortlaufend beobachtet und entsprechend ihrer Traumata be-



Bilder auf dieser Seite: So sind die Geparden derzeit noch sehr beengt untergebracht. Bald haben sie dank eurer Hilfe viel bessere Lebensbedingungen!



Diese Geparden freuen sich schon auf große Gehege, in denen sie einigermaßen artgerecht leben können.

schäftigt werden können. Der Sozialkontakt der Gepardenkinder untereinander ist sehr wichtig für eine einigermaßen artgerechte Entwicklung. Schnellstmöglich sollen die kleinen Geparden in großen Gehegen untergebracht werden, in denen sie maximalen Freilauf haben und zumindest theoretisch die Möglichkeit erhalten, später einmal ihrer Rolle als Geparden in der Wildnis gerecht werden zu können.

Neben ausreichendem Platz für die Tiere muss eine solche Auffangstation organisatorisch sehr gut geplant werden. Somalia ist ein arides Land und die Wassersituation ist kritisch. So musste zuallererst ein Wasserloch gebohrt werden. Parallel zum Bau des Centers müssen darüberhinaus ausreichend somalische Hilfskräfte für die Betreuung der Geparden in der Auffangstation ausgebildet werden. Es ist überaus wichtig, dass die Station in der Zukunft möglichst eigenverantwortlich von Somaliern betrieben wird, wobei Gesamtmanagement und Beaufsichtigung der Station durch den Cheetah

Conservation Fund (CCF) zu jeder Zeit professionell und vollumfänglich gewährleistet sein wird.

Wie hat sich die Situation in Somaliland in den letzten 12 Monaten entwickelt?

Nun, im letzten Magazin habe ich davon berichtet, dass der Rädelführer der Schmugglerbanden gefasst und rechtskräftig verurteilt wurde. Das hat zunächst bewirkt, dass der Gepardenschmuggel insoweit zum Erliegen kam, dass für längere Zeit keine weiteren Gepardenbabys beschlagnahmt wurden. Leider hat sich mittlerweile herausgestellt, dass ein solches Vakuum schnell wieder aufgefüllt wird. Es ist zu verlockend, mit Gepardenbabys schnelles Geld zu verdienen. Und nach wie vor gibt es eben auch noch Rückhalt in der Bevölkerung durch die offenkundigen „Mensch-Tier-Konflikte“. Geparden jagen eben auch Schafe und Ziegen, wenn diese nicht ordentlich durch Hirten beaufsichtigt werden. Zwar greifen allmählich die vielen Aufklärungskampagnen

des CCF, doch erreicht Bildung der Bevölkerung nur dann den gewünschten Erfolg, wenn die Farmer die Vorschläge auch entsprechend umsetzen. Es ist daher unabdingbar, dass Ziegen und Schafe tagsüber von Hirten und Hunden gehütet und nachts in raubkatzensichere Kraale untergebracht werden. In diesem Zusammenhang spielt aber auch die große Armut in dem Land eine Rolle. Für den Großteil der Bevölkerung ergibt sich auf den ersten Blick kein logischer Grund, sich um den Schutz von Geparden zu bemühen. Dies kann man nur durch sehr sensible Aufklärungsarbeit mit der Bevölkerung erreichen. Trotzdem darf man nicht zu viel erwarten, denn das Land befindet sich in Teilen noch immer in bürgerkriegsähnlichem Zustand. Der beste Ansatz ist daher immer, in den Schulen und bei den Kindern über den Schutz der Geparden aufzuklären.

Allein im September und Oktober 2021 wurden insgesamt 11 illegal gehaltene und für den Verkauf bestimmte Gepardenbabys beschlagnahmt. Acht davon



wurden bei Händlern in der Stadt Sool und drei von ihnen in Saraar gefunden. Anfang des Jahres kamen dann vier weitere Gepardenbabys in Sanaag dazu.

Es ist sicherlich der zunehmenden Sensibilisierung der Wildlife Offiziere des Ministerium (MoERD) und der Bevölkerung zu verdanken, dass diese Gepardenbabys vor einem Weitertransport überhaupt gefunden werden konnten. Doch für die Natur bedeutet halt jedes einzelne Baby einen herben Verlust. Wir wissen eben nicht und müssen das sehr kritisch sehen, ob sehr früh von den Müttern entnommene Babys später einmal überhaupt eine Chance auf ein Leben in Freiheit haben.

Ich selbst hatte noch die Möglichkeit, zum Redaktionsschluss dieser Ausgabe die aktuellen



Dass Natur- und Artenschutz auch langfristig Armut bekämpfen, kann durch Bildung vermittelt und in vielen Ländern durch nachhaltigen Tourismus bewiesen werden.

Zahlen abzufragen. Schon jetzt werden leider bereits 85 Geparden und ein Leopard in der Auffangstation betreut. Es zeichnet sich also ab, dass wir mit weiteren zu betreuenden Tieren rechnen müssen. Das wird eine große Herausforderung, denn ein Gepard kostet im Jahr für Unterbringung und Betreuung rund 6.000 USD.

Wir als Verein „Leben für Geparden e.V.“ wollen das Projekt dauerhaft unterstützen und eine der dringend benötigten Finanzierungssäulen bieten. Daher meine Bitte an Euch: Spendet für das Projekt, jeder einzelne Cent ist wichtig. Herzlichen „gepardischen“ Dank!



Respekt - Gepardenmütter



Besser wäre, nur die Gepardenmütter schleicht...

„Vor wem oder was haben Sie Respekt?“, wurde ich kürzlich in einem Interview von einem Journalisten gefragt.

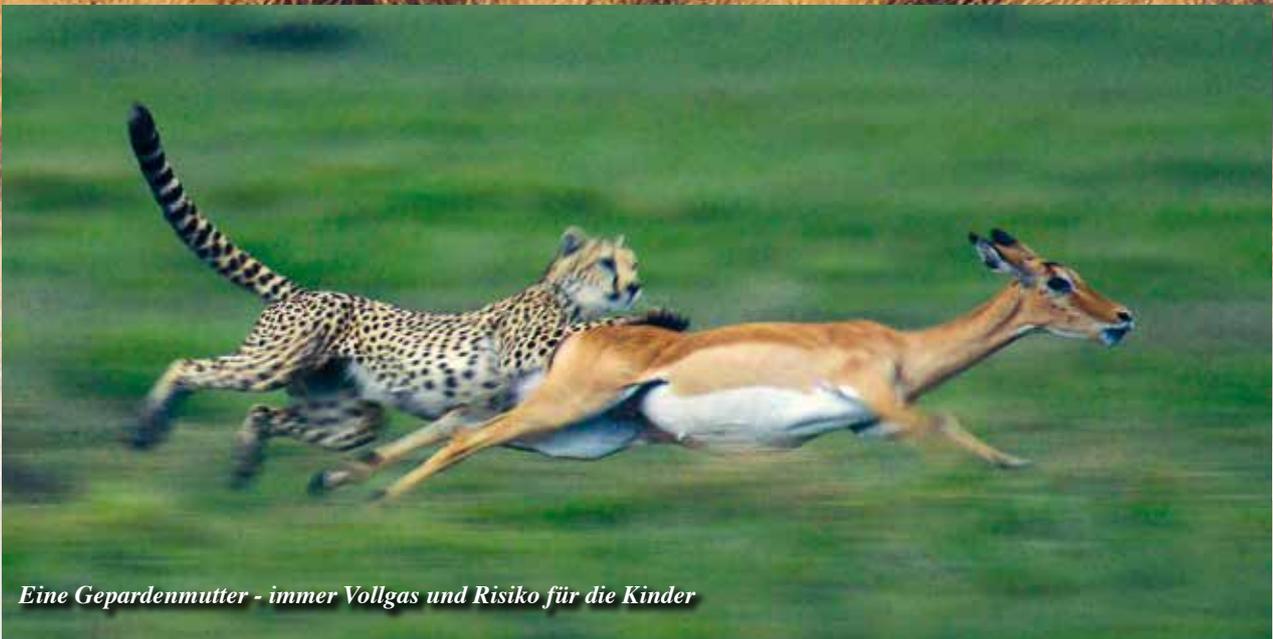
„Vor Gepardenmüttern“, war meine spontane Antwort.

Ich glaube, es gibt keine Mütter, die sich so aufopferungsvoll um ihre Kinder kümmern, wie es Gepardenmütter tun. Sicher spielt da auch die Laune der Natur mit rein, denn Geparden haben das Dilemma, dass sie alleinerziehend sind. Zudem ist ihre Jagdmethode zwar effektiv, aber sehr aufwändig, kräftezehrend und gleichermaßen riskant. Dem nicht genug, wurde dann erfolgreich gejagt,

dann passierte das in aller Regel am helllichten Tag. Da Geparden Geschwindigkeitsjäger sind, bevorzugen sie offene Areale für die Jagd. Zählt man Eins und Eins zusammen, dann kommt man schnell zu einer ungünstigen Formel für Geparden: Hell + offen + kräftezehrend = keine gute Ausgangslage für ein entspanntes Leben. Das lässt nichts Gutes ahnen, und genauso ist es auch. Kaum ein Beutegreifer verliert so häufig die Beute wie ein Gepard. Hyänen, Leoparden und Löwen wissen genau, dass Geparden nach der Jagd bewegungslos gut 15 Minuten benötigen, um mittels Hecheln den Körper herunter zu

kühlen. Zwischenzeitlich geht nicht viel und die Beute ist schon verloren, wenn auch nur einer dieser Feinde auftaucht. Fast jede zweite Beute wird in den Steppengebieten Ostafrikas mittlerweile von Räufern geklaut. In Gebieten mit dichter Vegetation ist dann oft der Todesschrei des gejagten Tieres der Auslöser für den Verlust der Beute. Gelingt es dem Jäger nicht, mit dem optimalen Biss die Kehle zuzudrücken und stirbt die Beute nicht lautlos, dann birgt dies das Risiko, dass spezialisierte und höchst feine Ohren der Mitbewerber dies als Einladung in ein





Eine Gepardenmutter - immer Vollgas und Risiko für die Kinder

kostenloses Restaurant verstehen.

Es gibt aber noch viel mehr Gründe, weswegen ich nie aufhören werde, Respekt vor Gepardenmüttern zu haben. Auch wenn sie oftmals ein enormes Risiko eingehen, um ihre Babys gegen Löwe und Co. zu verteidigen, verlieren sie dennoch statistisch 90% ihrer Jungen. Welches unsagbare Leid müssen sie also über sich ergehen lassen, und woher nehmen sie Kraft und Energie, es immer wieder von neuem zu versuchen? Klar, diese Frage stellt sich so sicherlich nur ein Mensch. Eine Gepardin würde da allenfalls mit der Schulter zucken. Sie versucht es eben tapfer wieder, und immer wieder. Geduld, und zwar unendliche Geduld, ist letztlich ihre wichtigste Eigenschaft. Gepardenkinder sind nämlich von früher Kindheit an sehr aktiv. Das hilft ihnen, für das spätere Leben fit zu werden und auch einmal ein guter Jäger zu werden.

Doch da die Gepardenmutter ganz alleine ist, muss sie die Kleinen schon sehr früh mit auf die Jagd nehmen. Es lässt sich allerdings schlecht an Beutetiere anschleichen, wenn der hyperaktive Nachwuchs im Hintergrund spielt. Wie oft nähert sich eine Gepardin auf leisen Tatzen einer Gazelle, und am Ende wurde diese dann vorzeitig von spielenden oder tollpatschig mitpirschenden Kindern vertrieben.

Im letzten Oktober filmte ich in Ostafrika eine für mich neue Gepardin mit zwei Töchtern und einem Sohn. Diese Dame brauchte ganz besonders viel Geduld. Die Heranwachsenden hatten nämlich wenig Lust miteinander zu spielen. Stattdessen spielten sie, oder vielmehr versuchten sie, mit allem zu spielen, was ihnen als Beute zu taugen schien. Also Gnus, Topi-Antilopen, Eland-

Antilopen und weitere Tiere, die Gepardenkinder im besten Fall erschrecken können, und die auch ihre Mutter einfach links liegen lassen würde. Nicht bedacht hatten die Tollpatsche, dass sie mit jedem Jagdspiel sämtliche Beutetiere weit und breit in Alarm versetzten. Die Gepardenmutter schaute sich das Tohuwabohu mit stoischer Ruhe an. Ich hinter der Kamera war zumindest mehr erzürnt als sie. Zuweilen schniefte sie und ich interpretierte das als gepardischen Ausdruck von Verzweiflung. Aber vermutlich machte sie nur einen Plan, wie sie in einem völlig terrorisiertem Umfeld trotzdem so nah an ein potentiell Beutetier herankommt, dass sich ein Sprint lohnt. Immerhin, sie war letztendlich dennoch eine überaus erfolgreiche Jägerin.

Tja, egal was passiert, eine Gepardin bleibt ruhig. Und schon allein dafür hat sie meinen vollen Respekt!



Pambara - lasst uns alle „pambara“ sein...

PAMBARA befindet sich auf Kurs und die Geschichte entwickelt sich allmählich hin zu einem großen Kinofilm. Der Weg eines Kinofilms ist lang und immer ziemlich steinig, und so haben wir uns entschlossen, dem Film Zeit für seine Reife zu geben. Das ist derzeit auch nicht das Schlechteste, denn noch immer sind die Kinos dabei, die Coronakrise aufzuarbeiten. Lasst uns hoffen, dass das Kino wieder zu seiner alten



Scan mich und
folge der
Entstehung von
PAMBARA

Stärke und Attraktion zurückkehren kann, und PAMBARA damit die Chance auf einen großen Erfolg bekommt.

„PAMBARA“ – noch mal zur Auffrischung, heißt ‚Rivalität‘. Es geht um eine berührende neue Geschichte wie der Planet entstand, sich nach einem Streit anders als erwartet und am Ende sehr überraschend entwickelte!

Nun, zwischenzeitlich ist viel passiert. Nach der unendlich langen Sichtung von hundernten Stunden des Rohmaterials wurde einem ersten Drehbuch folgend ein Rohschnitt erstellt. Anfang Dezember 2021 traf sich dann ein kleines PAMBARA-Team zur Sichtung der zweiten Schnittfassung im Galeriekino im Kunsthaus in Rheinau. Die erste Schnittfassung hatte stolze 244 Minuten umfasst, die zweite lag dann bei 166 Minuten. Wir hatten natürlich heftige, aber durchweg konstruktive Diskussionen. Klar war, dass es viele schöne Anekdoten und atemberaubende Bilder gab, die jedoch letztendlich keine zusammenhängende Geschichte und keine sich durch den Film ziehende Dramaturgie ergeben. Das ist freilich schon

fast die Regel bei den ersten Rohschnittfassungen. Die große Frage ist, wie man eine Linie in das kreative Chaos bekommt.

Also, setzte ich mich in der Folge hin und arbeitete an einem dramaturgischen Konzept. Das war wiederum die Vorlage für das nun veränderte Drehbuch oder vielmehr Storyboard, denn wir reden ja von einem Film, der in der Natur ohne Regieanweisungen gedreht wurde. Danach zog ich mich über Weihnachten in mein Filmstudio zurück und erstellte eine neue Fassung, die ich in drei Durchläufen Stück für Stück auf 113 Minuten kürzte. Parallel dazu schossen mir natürlich tausend Gedanken durch den Kopf und zuweilen sprang ich mitten in der Nacht auf, um einige meiner Ideen zu Papier zu bringen. Wenn ich diese am nächsten Morgen noch lesen konnte und auch noch so gut fand, dass sie es wert waren, mich aus dem Schlaf zu reißen, dann wurden solche Ideen postwendend in den Film eingearbeitet.

Jeder Film hat seine Krise, so war ich dann auch bei 113 Minuten mit meinem Latein am Ende. Zum Teil fehlten die Emotionen und irgendwie sprang der Funke nicht über. Man rennt dann förmlich mit dem Kopf gegen die Wand und wandelt verloren an

dieser entlang. Klar, ich habe alles vor Ort erlebt, alles gedreht und die Geschichte entwickelt, dadurch war ich „betriebsblind“. Es rumorte im Team. Keiner wusste weiter, aber jeder für sich wollte etwas entwickeln. Ich musste hart durchgreifen, und ich brauchte eine Lösung.

Dann urplötzlich kam mir ein Gedanke. Wie wäre es, meinen guten alten Freund Peter Nüesch um Rat zu fragen. Wir hatten uns zwar

seit 28 Jahren nicht mehr gesehen, aber dachten immer wieder mal aneinander. Er, weil er Kunstwerke von mir hat, und ich, weil ich wusste, dass er als Theaterregisseur, Intendant und Schauspieler noch immer die Menschen begeistert. Also sendete ich ihm den Film, was wegen der Technik ein wenig zu einer epischen Story wurde.

„Das geht so gar nicht“, sagte Peter, nachdem er den Film gesichtet hatte und ich ihn endlich ans Telefon bekam. Ich bekam ihn deshalb so schlecht an die Strippe, weil er sich im Grunde genommen scheute, mir diese schlechte Nachricht mitzuteilen.

„Aber klar, ich bin in einer Sackgasse. Klar geht das so nicht!“, beruhigte ich ihn.

Tja, langer Rede kurzer Sinn, wir trafen uns dann erst im Juni im Kunsthaus und schauten den Film zusammen an, da ich zuvor noch einmal für viele Wochen zu Filmproduktionen im Busch steckte. Erst waren wir verzweifelt, doch dann sahen wir endlich den ersehnten Silberstreif am Horizont, und dann wurden wir brutal. Wir beschlossen, den Sprecher im Film zu töten. Also, natürlich nicht wirklich, sondern er wurde einfach abgeschafft.

Wir beschlossen, die Story umzustellen und nun den Erdmann-Papa zur Hauptfigur zu machen. Was dann passiert, ist Außenstehenden nicht einfach zu erklären. Filmschaffende sehen das neue Ergebnis sogleich vor ihrem inneren Auge. Ja, Bingo – aber die Dramaturgie war noch zu schwach. Was ist zu tun? Ganz einfach – alle Dialoge umschreiben und Blöcke im Film schieben, umschneiden und vom neuen Star dramaturgisch in Szene setzen lassen. Uff, ich fühlte mich total verknotet. Wie sollte ich das schaffen?

Ehrlich gesagt, habe ich höchst gestresst, mein Studio abgebaut und bin erst einmal in die Berge gereist. Prinzip ist dann bei mir „Wenn gar nichts mehr geht, steige ich auf einen mindestens Dreitausender und dann kommen mir die Ideen, so wie der Schweiß,



Wer hat Spaß und Freude im Kinoteam PAMBARA mitzuwirken?

PR-Aktionen, Regionale Aktionen mit Kinos oder als PAMBARA Events, PAMBARA Botschafter oder aktive Mitglieder im PAMBARA Mover Club auf LinkedIn.

Alle Ideen willkommen:
mail@matto-barfuss.de



Scan mich... Lust auf den exklusiven Konzepttrailer PAMBARA gegen eine kleine Spende.

der aus den Poren quillt“. Und genau so war es auch dieses Mal. In nur fünf Tagen und Nächten schnitt ich PAMBARA vollständig um und schrieb provisorisch neue Dialoge. Drei Mal schaute ich mir kritisch das improvisierte Ergebnis an. Und die Emotionen kamen. Schöne Gags und Tränen der Rührung und Bescheidenheit am Schluss. Yeah! Und das alles sogar noch ohne die Musikkom-

position und die umfangreiche Soundstruktur, die alles nochmals nach oben katapultiert. Selbstverständlich müssen die Dialoge noch wachsen. Sie werden sich vermutlich gefühlt tausendmal bis zum fertigen Kinofilm verändern, doch der Grundstein ist gelegt. PAMBARA ist auf dem Weg und harte Arbeit noch vor uns.

PAMBARA wird im Herbst 2023 in die Kinos kommen. Was mich fast etwas erschrocken macht, ist, dass das aktuelle Zeitgeschehen sich voll und ganz in PAMBARA reflektiert. Wahrscheinlich wird man mir vorhalten, dass wir PAMBARA dahingehend thematisch beeinflusst haben. Nein, gewiss nicht, denn PAMBARA beruht auf einer Produktionszeit von neun Jahren. Ach, erinnert Ihr Euch noch an den Untertitel des Films – „Who is the Boss?“ Na wer ist denn nun der Boss, wenn uns das Klima um die Ohren fliegt oder wir uns in sinnlosen Kriegen die Kante geben?

Seid Teil der PAMBARA Familie

Die Welt hat sich verändert. Kinofilme haben nicht mehr die Wirkung und Bedeutung wie früher, und schon gar nicht, wenn sie nicht aus Hollywood kommen. Wollen wir dem nicht gemeinsam etwas entgegensetzen? Ist es wirklich so, dass das Geld, das ein multinationaler Konzern wie z.B. Walt Disney in ein Filmprojekt steckt, über seine Qualität und Wirkung entscheidet? Das wäre eine Bankrotterklärung an die menschliche Vernunft und an die Kultur. Momentan ist es fast nicht möglich einen großen Partner für den Kinofilm zu finden. Noch dazu behandelt PAMBARA ein kritisches Thema, so dass man nicht wie bei MALEIKA einfach mal eine Modekollektion zum Film produziert. Aber sind wir alle zusammen nicht der größte Partner? Genau, und deshalb

bitten wir Euch all Euren Humor und Kultursinn zusammen zu nehmen und an PAMBARA mitzuwirken.

Wir haben für das Projekt eine eigene Homepage mit einem fortlaufend geführten Blog: www.pambara.com.

Parallel machen wir viele Aktionen, bei denen Ihr dabei sein könnt. Ab sofort gibt es Director Cut Events bei uns im Kunsthaus. Termine findet Ihr auf unserer Homepage. Dann stellen wir hier das limited Artwork in erster Fassung vor. Alle, die die limited Edition erwerben, erhalten auch ein Ticket für die Weltpremiere von PAMBARA (geplanter Termin ist der 4. Oktober 2023). Ebenso gibt es ein „Ich bin PAMBARA“ T-Shirt. Wer die personalisierte Fassung davon erwirbt und dann mit dem T-Shirt kommt, bekommt ebenso automatisch ein Ticket für die Weltpremiere.

Weitere Aktionen folgen...

Also, liebe Leser, lasst uns etwas in der Welt verändern und ein wenig „pambara“ werden!



Die T-Shirts „Ich bin PAMBARA“

Sehr hochwertige Stanley/Stella Organic T-Shirt oder V-Neck Shirts. Hochwertiger Digitaldruck. Jedes Shirt unterstützt den Kinofilm. Alle Größen von XS bis XXL bzw. 3 XL. Preis: EUR 89,-

„Pambara-Supporter“ inklusive Weltpremiere in Berlin: EUR 129,-
Shop auf www.pambara.com oder www.matto-barfuss.de



Das „ART-Work“ PAMBARA im Original ein Ölgemälde im Format 90 x 120 cm.

Vom Künstler selbst geschaffener achtfarbiger und lichtechter Druck auf edlem Büttenkarton, weltweit auf nur 100 Blatt limitiert und handsiniert, Bildgröße: 52,5 x 70 cm, Blattgröße: 61 x 78 cm.

Preis: EUR 895,- je Blatt

Aufhängefertig gerahmt mit heller Naturholzleiste, Passepartout chamois, Maße: ca. 69 x 89 cm, inklusive sorgfältiger Verpackung.

Preis: EUR 1.265,-

Bestellung: mail@matto-barfuss.de,
Tel. +49 (0)7844 911456

Scan mich... und gelange bequem in den Shop...



Das Afrikawochenende

Endlich – das Afrikawochenende ist zurück. Nachdem das Schliffkopfhotel die Corona-Krise nicht überlebte, hatte das legendäre Event-Wochenende kein Zuhause mehr. Nun zieht es im wunderschönen Durbach im Nordschwarzwald ins Hotel Ritter. Das Hotel Ritter ist ein wunderbares 4-Sterne Superior Hotel, das mit großem Engagement von der Inhabersfamilie geführt wird. Genau so wollte ich es. Das Afrikawochenende ist über 18 Jahre mit der Familie Fahrner im Schliffkopf-Hotel gewachsen, nun wird es sich mit der Familie Müller im Hotel Ritter weiter entwickeln.

Weiterentwickeln – das ist das richtige Stichwort. Während der Freitagabend klassisch mit Champagnerempfang und afrikanischen Buschgeschichten beginnt, wird es dann gleich sehr afrikanisch. Nämlich auf der Terrasse gibt es ein Braai. Ohne Braai könnte man in Südafrika nicht überleben. Braai ist einfach ein Grillabend mit Vielfalt vom Grill über das Potje bis hin zu viel Spaß.

Der Samstag steht dann wie immer ganz im Zeichen von der Vielfalt Afrikas, von Länderforen bis hin zur Afrikanischen Nacht mit einer virtuellen Reise durch den Kontinent. Es empfiehlt sich aber auch, ganz entspannt in den anspruchsvollen 1200 qm großen SPA und Wellnessbereich einzutauchen oder die wunderschöne Gegend zu erkunden. Vom Schloss Staufenberg genießt

man einen der schönsten Blicke über das doch leicht afrikanische Rheintal bis nach Straßburg.

Dann am Sonntag seid ihr Gast im Kunst- und Eventhaus in Rheinau – Vernissage und kreativer Ausklang des Wochenendes.

Wir bemühen uns allerdings, euch spannende Anschlussprogramme zu bieten. Wir arbeiten gerade ein Programm für einen afrikanischen Kochkurs am darauffolgenden Montag – Schwerpunkt eritreische Küche.

So oder so ist die Gegend zu schön. Ein paar Tage im Nationalpark Nordschwarzwald wären auch eine Verlängerung wert, z.B. mit einem Fotokurs, den ich anbiete.

Also, es geht etwas voran. Schaut auch einfach häufiger mal auf die Homepage. Da gibt es dann immer aktuellen Informationen.

Vor allem freue ich mich jetzt allerdings, euch bald persönlich beim Afrikawochenende zu begrüßen.

**Die
nächsten Termine:
24. - 26.03.2023
und
17. - 19.11.2023**

Am Freitag

Champagnerempfang und Anekdoten aus dem afrikanischen Busch vorgetragen von Matto Barfuss.

Afrikanischer Grillabend (Braai) und Open End...

Am Samstag

Vormittags - afrikanische Länder vorgestellt von Matto Barfuss. Viele Insider Tipps und Reisevorschläge.

Nachmittags – Traumzeit im großen Wellness und SPA Bereich

Abends – nach einem gemütlichen afrikanischen Kerzenlichtdinner...

Die "Afrikanische Nacht"

Mit einer tollen Multivisionsshow zu den Erlebnissen mit Geparden, Löwen, Gorillas und Co. – live präsentiert von Matto Barfuss fühlen

Sie sich endgültig in Afrika. Ein wundervoller Tag endet bei anregenden Gesprächen in gemeinsamer Runde fast wie am Lagerfeuer...

Am Sonntag

Am späten Vormittag Vernissage im afrikanischen Kunsthaus – Matto Barfuss – in Rheinau (ca. 20 km vom Hotel entfernt) Lassen Sie das Wochenende ausklingen mit intensiven Kunstgenuss!

Das überaus afrikanische Kunsthaus in drei Ebenen hält auf gut 400 qm Kunst und Überraschungen für Sie bereit. Atemberaubende Kunstwerke werden Sie in ihren Bann ziehen. Wir verwöhnen Sie mit Leckereien und Drinks.

Preise:

Gesamtarrangement von Freitag bis Sonntag, inkl. reichhaltigem Frühstücksbuffet, Menüs und Grillabend, Nutzung des SPA- und Wellnessbereichs

im Doppelzimmer: EUR 609,- pro Pers.

im Einzelzimmer: EUR 799,- pro Pers.

Bitte meldet euch frühzeitig an, da die Teilnehmerzahl limitiert ist!



Buchung:

Galerie Barfuss, Tel. 07844 911456,
mail@matto-barfuss.de

oder

Hotel Ritter, Tel. 0781 9323-0,
info@ritter-durbach.de



Scan mich
... und finde
alle aktuellen
Events

Die 100. Afrikaexkursion und eine Geschichte vom verlorenem Respekt

Tausende Momente, tausende Eindrücke, unendliche Emotionen, und dann wirklich die 100. Afrikaexkursion – was für ein Lebenstraum!

All die Jahre hatte ich zwar mitgezählt, aber die genaue Zahl der Exkursionen spielte keine so große Rolle. Warum auch? Entscheidend für mich war in erster Linie, was ich erlebte. Meine längste Afrikaexkursion dauerte viereinhalb Monate. Die Ungewöhnlichste war mit Sicherheit, als ich auf allen Vieren mit Geparden durch die Serengeti zog. Die Schrecklichste, als ich in den Krieg im Ostkongo geriet und dann auch noch eine über viele Jahre dokumentierte Gorillafamilie getötet wurde. Die erste Afrikareise eben, als ich eher schlecht als recht bis in die Masai Mara Kenias vordrang. Das war vor 29 Jahren mein erster richtiger Nationalpark in Afrika.

„Also, wohin soll die 100. Afrikaexkursion gehen?“, fragte ich mich dann Anfang 2021.

„Dahin, wo alles begann“, war mir dann doch sehr schnell klar. Also, in die Masai Mara. Dort hatte ich den Kinofilm MALEIKA gedreht und dort erlebte ich auch noch einmal in 2020 relative Stille, als Corona das Reisen fast unmöglich machte.

So flog ich schließlich im Oktober 2021 nach Kenia. Meine Filmagentin hatte dort alles gut vorbereitet, und ich betrat recht entspannt mit all meinem Filmgepäck kenianischen Boden. Am nächsten Morgen traten wir dann die Reise in die Masai Mara an.

Leider hat man zwischenzeitlich die Straße von Nairobi bis in die Masai Mara komplett geteert. Ein fataler Fehler, denn nun ist die Masai Mara zum Wochenendziel für

Menschen aus Nairobi geworden, für die Natur allenfalls als Zirkus, Fotostudio oder Zoo taugt.

Schnell zeigte sich auch, dass der Corona-Effekt keine Rolle mehr spielte. Mit der Ruhe war es vorbei. Schon fast wehmütig erinnerte ich mich an die Zeit, als nur wenige und der Natur gegenüber äußerst respektvolle Menschen vor 29 Jahren in die Masai Mara kamen und sich ehrfurchtsvoll daran hielten, auf dem ohnehin zu dichten Wegenetz zu bleiben. Diese Zeiten sind vorbei. Wollte man eine Studie machen, wie Tourismus (für mich eher Terrorismus) Natur zerstört – die Masai Mara wäre das perfekte Beispiel: Viel zu viele Camps, mehrheitlich respektlose und ökologisch völlig ungebildete Campbetreiber und Fahrer, hinzu kommt die stark steigende Bevölkerung und Besiedlung um den Park herum.



Kaum jemand würde zugeben, dass die Masai Mara bereits ökologisch gekippt ist. Wäre sie nicht ein kleiner Fortsatz der südlich angrenzenden Serengeti, dann wäre sie allenfalls noch ein Zoo.

Egal und was auch immer - die Masai Mara war für mich der Einstieg in Afrika. Aus genau diesem – zugegeben sehr emotionalen Grund - will ich ihr die Treue halten, so lange ich es aushalte oder solange sie nicht völlig kaputt ist. Außerdem habe ich einen großen Hang zu Sarkasmus und diesen kann ich dann bei meinen Filmproduktionen in der Masai Mara in vollen Zügen ausleben. Es ist wirklich grotesk, was man da so alles erlebt: Z.B. riesige Parkplätze für bis zu 200 Autos am Marafluss, sobald die Safarifahrer vermuten, dass da bald eine Flussüberquerung von Gnus und Zebras stattfinden



könnte. Oder 40 bis 50 Autos werden in Position gebracht, weil eine Gepardin angeblich gleich einen Jagdversuch startet. Wenn sie dann jagt, gibt es einen riesigen Aufstand, weil sich sämtliche Fotografen (zumindest haben sie vielfach sehr große Objektive) gegenseitig ins Bild fahren. Auch so manch deutscher Fotograf, der sich zu Hause als Naturschützer rühmt, betätigt sich dort als Reiseleiter und fährt im Eifer des Gefechts alles kurz und klein.

Ich selbst fühlte mich deshalb auch bei der 100. Afrikareise ein wenig „verarscht“. Schließlich bezahle ich für die Filmgenehmigung und Off Road Permit rund 5.000 Euro extra. Warum, wenn doch sowieso jeder tut, was er will? Da werden dann völlig rücksichtslos auch schon mal Gepardenbabys tot gefahren, nur damit man die beste Kameraposition bekommt. „Nach mir die Sintflut und wenn alle das tun, was illegal ist, dann ist es zumindest schon geduldet“, so scheint das Motto einiger „Naturfotografen“ der neuen Generation. Angefahrene und verletzte Katzen gelten übrigens als „nicht so schlimm“. Dann bekommt dieses Tier nämlich eine quasi Berühmtheit in der Masai Mara, weil es dann ja auch einen „Leibarzt“ bekommt. Deshalb kann es passieren, dass sich Löwenmänner auch schon mal über 10 Jahre lang

vermehrten können, was natürlich super für den Genpool ist. Unbeliebte Tiere, die für den Tourismus nicht so wichtig erscheinen, erhalten ein solches Privileg natürlich nicht. Ein Ergebnis dieser naturwidrigen Verfahrensweise ist schon jetzt, dass der Hyänenbestand durch die Decke geht und

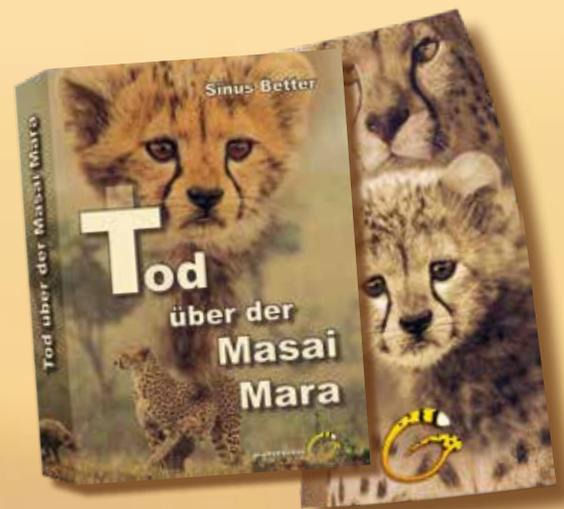
Geparden dadurch ständig ihre Beute verlieren. Und das ist nur ein Beweis dafür, dass das Ökosystem heute am Krückstock geht.

Nun, die 100. Afrikaexkursion war trotzdem schön. Ich habe Fantasie und da, wo sie nicht weiter hilft, rettet der Sarkasmus.

Tod über der Masai Mara - ein wunderbarer Thriller, in dem die Kinder der Gepardin MALEIKA als Detektive ermitteln. Dieses Geschichte trifft den Nagel auf den Kopf!

Das „HUMMELDUMM Buch“ Ostafrikas! Ein Muss für alle Liebhaber der schwarzen Satire:

Majet und Martha sind clevere Detektive. In ihrer Heimat geht das Verbrechen um. Doch die schlaun Gepardenkinder widersetzen sich den bösen Mächten. Ist „Mama Wodka“ tatsächlich eine Gepardenwissenschaftlerin oder eine Abgesandte des russischen Geheimdienstes, die anstatt Wasser Wodka trinkt und lieber dunkle Geschäfte macht? Also Multifunktionsstuch aufziehen und mit dem Thriller „Tod über der Masai Mara“, in die spannende Welt der Detektive Majet und Martha eintauchen. Das Gute muss gewinnen!



Anlässlich der 100. Afrikaexkursion bieten wir zeitlich begrenzt ein „Maleika-Detektive-Paket“ an: Buch und Morf „Martha“ als Paket für **nur 19,95 Euro**

Erhältlich in unserem Shop auf www.matto-barfuss.de oder

Scan me... und bestelle bequem direkt.



Tiere sind nur noch Fotomotive. Es gibt zwar ein Off Road Verbot, aber das interessiert niemanden. Zur Not werden „für den Schuss“ auch schon mal Gepardenbabys tot gefahren.

Willkommen in unserer Kunst- und Eventlocation

Mein Kunsthaus in Rheinau-Freistett, zwischen Baden-Baden und Straßburg gelegen, hat sich zu einem wunderschönen Ort mit besonderen Events entwickelt. Auf die Idee dazu bin ich eigentlich erst durch Corona gekommen. Aus heutiger Sicht möchte ich sogar sagen, das war dann mal eine der wenigen positiven Nebenwirkungen dieser fatalen Zeit. Im Grunde genom-

men hätte mir das ja schon früher einfallen können. Aber lieber spät als nie.

„Darf ich zum besonderen Event bitten“, hieß es erstmals im November 2021. 16 Gäste folgten der Einladung und waren restlos begeistert. Nach einer persönlichen Einführung ins Kunsthaus bei einem Glas Sekt und leckerem Fingerfood, tauchten wir

tief in das Thema Afrika ein. In entspannter Wohnzimmeratmosphäre moderierte ich dann live die Multivisionsshow „Wild und Weit – 25 Jahre Afrika“. Alle saßen sozusagen in der ersten Reihe vor der großen Leinwand und genossen es sehr, auch einfach mal zwischendrin, direkt zur gezeigten Sequenz, eine Frage los zu werden und prompt eine Antwort zu erhalten. Exklusiver und persön-





licher kann man es nicht haben, und unmittelbar vor der großen Leinwand taucht man regelrecht ein in dieses wunderbare Afrika. „Ich gehe nie mehr zu deiner Show in eine große Halle“, sagte seither so mancher Gast. „Das ist einfach unschlagbar. Jetzt sind wir richtig verwöhnt.“ Nach der Show und einer Stärkung am Fingerfood-Bufferf begannen dann eine sehr persönliche Zeitreise durch das große Kunsthaus. Ich erzählte von den Anfängen, den Projekten in der Kindheit, den Lebens- und Kunstphasen und manch einer Anekdote, die man nur im „kleinen Kreis“ zum Besten geben kann. Es war so unglaublich dynamisch und die Gäste haben sich auch untereinander so gut vernetzt, dass aus der Führung durch die Galerie und das Atelier eine einzigartig spannende Kommunikation wurde. Einfach großartig und für alle unvergesslich! Bei einem dieser Events, der um 19 Uhr begann, verließen erst kurz vor zwei Uhr in der Früh die letzten Gäste das Haus.

(Anmerkung: den nächsten Halbsatz würde ich streichen, da er für die Leser eigentlich nicht so wichtig ist -, was immer noch eine Stunde vor meiner üblichen Schlafenszeit ist. Kunst, Film und Afrika sind eine wunderbare Plattform, spannende Menschen und Ideen zusammen zu bringen. Jeder ging an diesem Abend mit einem guten Gefühl und voller Inspiration und Erkenntnis nach Hause. Das ist Lebensgefühl! Und dafür betreibe ich auch gern das außergewöhnliche Kunsthaus!

Natürlich kann man trotzdem auch in Zukunft noch meine Multivisionsshows für Hallen und Events buchen (Anfragen an mail@matto-barfuss.de).

Verteilt über das Jahr werde ich rund 25 Events im Kunsthaus anbieten. Diese Events sind exklusiv für jeweils maximal 15 Gäste. Ich möchte dabei das Kunsthaus zu einem Ort der Inspiration und fortwährenden Kommunikation machen. Neben meinen Multivisionen, plane ich Kombinationen mit Filmen sowie Directors Cut Events zu den neuen Kinofilm-

projekten PAMBARA und The Rolling Bones. Die Termine findet Ihr auf der Homepage unter dem Menüpunkt Shows. Tickets könnt Ihr Euch im Online-Shop direkt sichern. Gerne helfen wir Euch auch, eine passende Übernachtungsmöglichkeit zu finden. Oder Ihr verbindet das mit einem Besuch von Baden-Baden, Straßburg und dem wunderschönen Schwarzwald. Ich freue mich jedenfalls unheimlich auf Euch und ich bin mir sicher, dass in dieser „familiären“ Atmosphäre großartige Ideen und Projekte entstehen können. Herzlich willkommen im badischen Hollywood!



Scan mich...
und finde
alle aktuellen
Events

Gerne
organisieren wir auch euren Event
in unserem Kunsthaus!
Anfragen: mail@matto-barfuss.de

Die PAMBARA - Kunstsammlung

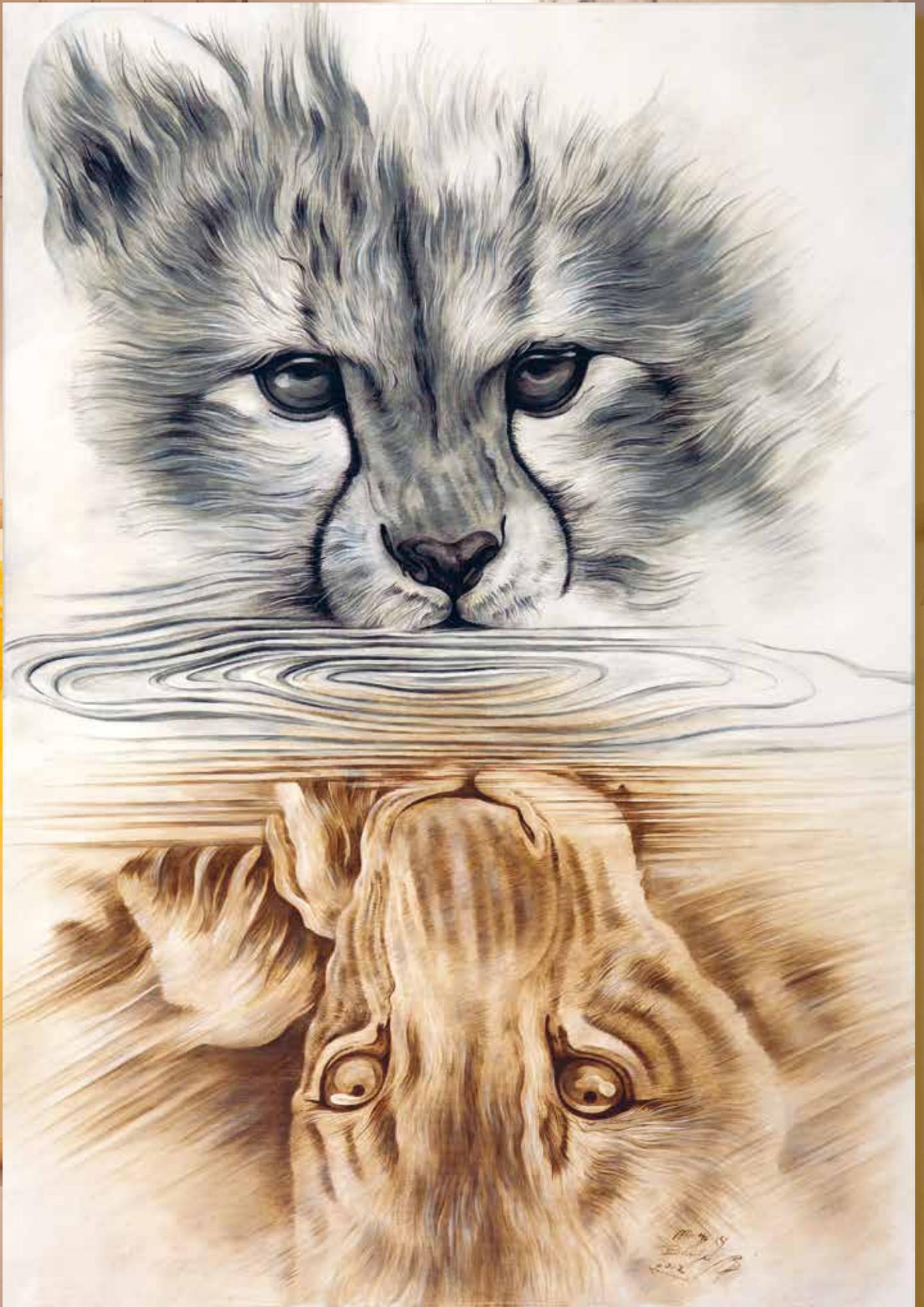
Die Kunstsammlung PAMBARA wächst stetig. Während ich dies hier schreibe, bin ich gerade auf dem Weg zum ersten Artfilm Festival. Dort will man eine Brücke schlagen zwischen Bildender Kunst und Film. „Bingo“, das ist fester Bestandteil meines Lebenswerks. Als ich dem Festivalgründer einige meiner Kunstwerke und mein aktuelles Filmwerk vorstelle, staunt der nicht schlecht. „Kunst hat die Aufgabe, Botschaften zu vermitteln und diese tief emotional zu verankern“, ist meine feste Überzeugung. Mein Gegenüber nickt zustimmend.

„Wo war und ist die Kunst bei den großen Themen unserer Zeit? Bewegte Bilder - also Film - und deren Geschichten taugen hervorragend, um für Themen zu interessieren. Aber es ist das statische Bild, das sich schließlich tief in das Bewusstsein des Betrachters einbrennt“, behaupte ich schon seit meinem zwölften Lebensjahr.

Ich selbst liebe beides. Ich könnte nie ohne Malerei leben und ebenso wenig ohne Film. Beides ist für mich von jeher eine unzertrennliche Einheit. Als Kind erkannte ich, dass ich die Fähigkeit habe, mich in die Ecke zu setzen und einen Film mit allen Details und Dialogen zu sehen. Der Film entstand in meinem Kopf. Man mag es auch Tagträumerei nennen. Ich nenne es bewegte Fantasie. Letztlich ist aber die Fantasie so oder so der Ursprung des Neuen. Schon Albert Einstein würdigte die Fantasie als Basis neuer Theorien und Erkenntnisse.

Mein „filmisches Gedächtnis“ führte schließlich zu meiner für mich typischen Ölmaltechnik, nämlich teilweise viele hauchdünne Ölschichten gleich Filmse-





„Who is real?“, Ölgemälde auf Leinwand (Format: 70 x 100 cm)



„Who are you and who I'm“, Aquarell auf Handbüttchen (Format: 56x76 cm)

quenzen übereinander zu malen. So entstanden seit 1986, als ich diese Technik zum ersten Mal ausprobierte, eine Sammlung von „Filmbilder“ in Ölfarbe.

Das laufende Kunstjahr war selbstverständlich sehr durch mein Kinoprojekt PAMBARA geprägt. Nach dem ersten Roh-

schnitt begann die wirklich schwierigste Phase. Es galt zu entscheiden, was als zentrales Thema besonders herausgestellt wird und was als Entertainment und lustig



„Considerable Fun“, Aquarell auf Handbütteln (Format: 56x76 cm)

leichte Kost emotional rüberzubringen ist. Diese Themen definierte ich dann in der Bildenden Kunst, und zwar ähnlich wie im Film mit Witz, Naturalismus und

einer gehörigen Portion surrealer Elemente. Ich finde, dass ich nun mit PAMBARA eine nahezu perfekte Symbiose zwischen der Film- und

der Storyentwicklung sowie den neuen Kunstwerken gefunden habe. Ein perfekter Tag findet für mich eben gleichermaßen im Atelier wie auch im Filmstudio



Das Atelier in Rheinau-Freistett-

statt. Und genau deshalb könnte ich nie Filme machen ohne die Bildende Kunst an meiner Seite. In der Malerei konserviere ich doch die tragenden Punkte des Filmwerks für die Ewigkeit. Und am Ende bildet beides das neue Ökosystem.

Also, welche Themen prägen nun die Schaffensperiode PAMBARA?

- Bescheidenheit
- die Erkenntnis, dass keiner die herrschende Art ist
- die Erkenntnis, dass wir uns nur in Balance weiter entwickeln

können und am Ende überleben oder eben im Zweifelsfall nicht überleben

Was kann man nun über das einzelne Werk schreiben. Nichts, weil Kunst sich selbst durch das Werk erklärt oder einfach hinter jedem Werk ein großes Fragezeichen setzt. Nur auf eines will ich hinweisen. Ich mag keine Kunstwerke mit dem Titel „Ohne Titel“. Leider hat diese Unart in der Bildenden Kunst ja eine große Tradition. Bei den Werken der Sammlung PAMBARA sind die Titel hingegen sehr wichtig. Sie

geben einen entscheidenden Hinweis, und tatsächlich kommen mir dann während der langen Zeit des Malens diese Titel in den Sinn. Manchmal ist es ja schwieriger einen kurzen Slogan zu finden, als eine riesige Abhandlung über ein Bild zu schreiben. So kommt dann in den 5-10 Tagen, an denen ich z.B. an einem Aquarell arbeite, irgendwann, urplötzlich die entscheidende Erkenntnis, wie das Werk am Ende einmal heißen soll.





„Lost in Thoughts“, Aquarell auf Handbütten (Format: 72x56 cm)

Für die Kunstsammlung PAMBARA gibt es eine fortlaufende Kunst-Homepage. Wenn ihr interessiert seid, alle Werke einzusehen und eines auszuwählen, dann schreibt mit eine Email mit dem Betreff „PAMBARA Kunstsammlung“ und ich sende euch umgehend den Link zu.

Natürlich können die Werke auch im Kunsthaus besichtigt werden. Entweder bei den Events oder nach tel. Vereinbarung unter +49 (0)7844 911456



Scan mich... und
bewundere die
Kunstsammlung
PAMBARA



„The Praying Paws“, Aquarell auf Handbütten (Format: 56x76 cm)



„Ecosystem with a Lion's Face“, Aquarell auf Handbütten (Format: 56x76 cm)



„Just One among Many“, Aquarell auf Handbütteln (Format: 56x76 cm)

Afrika auf dem Gaumen...

Intatih ms Humor vegan Kalte Soße aus Leinsamen mit Tamarindensud

Für 2 Personen

Zutaten:

3-4 EL Leinsamen
geröstet und gemahlen
1 TL Berbere
350 ml Wasser
bei Bedarf etwas mehr, hängt von
der gewünschten Konsistenz ab
4 Tamarindenschoten
schmecken leicht säuerlich – alter-
nativ ½ bis 1 Zitrone verwenden
Salz

Zubereitung:

Die Leinsamen in einer Pfan-

ne ohne Fett anrösten (1). Auf
einem Teller abkühlen lassen und
anschließend zu feinem Pulver
mahlen (2).

Die Tamarindenschoten aufkna-
cken, das Tamarindenfleisch von
der Hülse befreien und in eine
kleine Schüssel geben. Mit dem
Wasser übergießen und 2 Stunden
einweichen lassen (3).

Wenn sich eine trübe Flüssigkeit
gebildet hat, das Fruchtfleisch und
die Kerne mit der Hand lösen, mit
einem Sieb filtern und den Sud in
einem Becher auffangen (4).

Leinsamenpulver und Berbere in
eine Schüssel geben und vermi-
schen.

Nach und nach den Tamarinden-

sud hinzufügen (5) und mit einem
Schneebeesen verrühren, bis sich
eine cremige dickflüssige Soße
gebildet hat.

Nach Belieben mit Salz abschme-
cken und mit Tayta servieren.

Tipp Intatih ms Humor wird
oft während der Fastenzeit vor
Ostern oder vor Weihnachten
gegessen.

Viel Spaß und guten Appetit!

(Aus dem wunderbaren Koch-
buch „ERITMAA eritreisch
kochen mit Maaza“, welches ab
sofort auch bei allen Kunsthaus
Events und dem Afrikawochen-
ende angeboten wird)

Wir
möchten Afrika
ganzheitlicher zugänglich
machen. Deshalb bieten wir nun auch
Events in Kombination mit afrika-
nischen Kochkursen mit Maaza aus
Eritrea an. Weitere Infos dann bald
auf unserer Homepage.

Die Blühende Kalahari

... auf Safazi mit Matto

Als ich Mitte Februar diesen Jahres nach Botswana fuhr, hatte ich ein ziemlich flaes Gefühl im Magen. Ich war bei strömendem Regen in Namibias Hauptstadt gestartet. Hinter mir lag die „Wüstenexperience“, eine fantastische Gruppenreise durch Namibia. Allerdings musste ich meinen Gästen fast täglich erklären, dass es normalerweise während der Regenzeit in der Wüste nicht oder allenfalls ein bisschen regnet und dass es schon fast ein Jahrhundertereignis ist, wenn plötzlich Trockenflüsse in

der Wüste zu reißenden Strömen werden. Einige dieser gewaltigen Ströme bahnten sich dann sogar erstmals nach vielen Jahren wieder ihren Weg bis ins Meer. Gemeinhin ist dies für die Natur und die Tierwelt dann wunderbar.

„Aber wenn der Regen aus dem Osten kommt (also aus Richtung Botswana), was bedeutet das dann für Botswana? Land unter?“, fragte ich mich doch ziemlich nervös und angespannt am Ende der Gruppenreise durch Namibia. „Regenzeit ist ja eigentlich toll für die noch anstehende Gruppenreise „Blühende

Kalahari“, aber wenn die Gebiete plötzlich überflutet sind, wie teilweise in der Wüste, was dann?“

Es kam dann doch völlig anders. Irgendwie zogen die Wolken unbehelligt über Botswana in die namibischen Wüstengebiete, und in der botswanischen Kalahari blieb es indes ziemlich trocken. In den Tagen, bevor meine Gäste aus Europa anreisten, saß ich abends am Lagerfeuer und hoffte vielmehr, dass es endlich richtig regnen würde, damit die Kalahari dann auch tatsächlich zu blühen beginnt und die Tiere ihre ganze Freude darüber zum Ausdruck bringen würden.

Um es kurz zu machen, auf den Safarifahrzeugen gibt es neben dem Dach überm Kopf sehr komfortable und wasserdichte Regennumhänge. Bei der Blühenden Kalahari 2022 zogen wir diese jedoch kein einziges Mal über. Den einzigen heftigen Regenfall gab es erst gegen Ende der Reise



Sundowner in der Wildnis - da geht das Herz auf!

Unser Reisetipp
für Südafrika:



Scan mich.. und sehe alle Details



bei der Ankunft am Kwandofluss. Aber bis wir dann am Nachmittag zum Gamedrive aufbrachen, war der ganze Spuk schon wieder vorbei. Zumindest spürten wir aber noch für einige Stunden den frischen Wind und die feuchte Luft und trafen schlecht gelaunte Löwen, denn Katzen hassen ja bekanntlich Wasser. So lange noch alles feucht ist, macht es ihnen nicht wirklich Spaß, sich ins Gras zu legen. Etwas anders ist es dagegen, wenn man ein ganzes Zebra verdrückt hat. Das hatten sich zwei Löwinnen geteilt und ihre ballonartigen Bäuche konnten sie schlicht nicht auf vier Beinen halten. Also lagen auch sie missmutig herum. Etwas aktiver waren hingegen zwei Löwenmänner, die wir kurz danach entdeckten. Da der Himmel noch reichlich bewölkt war, beschlossen wir, den ersten Sundowner am Kwandofluss lieber etwas früher als üblich zu machen. Vier Löwen gesehen zu haben war ja schon was, und die frische Atmosphäre verlangte regelrecht nach ein oder zwei Gin und Tonic.

Nach Einbruch der Dunkelheit hieß es, schnell wieder auf das Safarifahrzeug zu steigen und die Fahrt Richtung Lodge mit dem Spotlicht zu beginnen, dabei sind unsere Autos während der Pirschfahrten stets per Funk verbunden.

„Wir haben einen Löwenmann“, gab es bald ein Funkspruch.

„Okay, wir fahren etwas entfernt auf einen Parallelweg. Vielleicht

kommen wir auch“, funkten wir zurück.

„Oh, wir haben eine Löwin“, bereicherten wir in Kürze die Nachtfahrt.

„Oh, Löwin mit zwei Jungen“, ergänzten wir. „Drei, vier, fünf... Kommt lieber schnell.“

Am Ende wurde das der magischste Moment dieser insgesamt sehr ereignisreichen Reise. 17 Löwen kamen eng aneinandergeschmiegt auf uns zu. Ich glaube

ich kann mit Recht behaupten, dass uns für einen sehr langen Moment der Atem stockte. Und ich war sicher nicht der Erste unter uns, der wieder zu Worten fand. Seit 29 Jahren und 102 Reisen bin ich nun in Afrika und ich sah schon viele große Löwenrudel und sogar mehrere Löwen zusammen. Aber nie zuvor 17 Löwen in einer solchen Atmosphäre und so eng... Wieder ein erstes Mal.

Am nächsten Tag boten uns



Pirschfahrt mit erfahreinem Guide und Tracker...

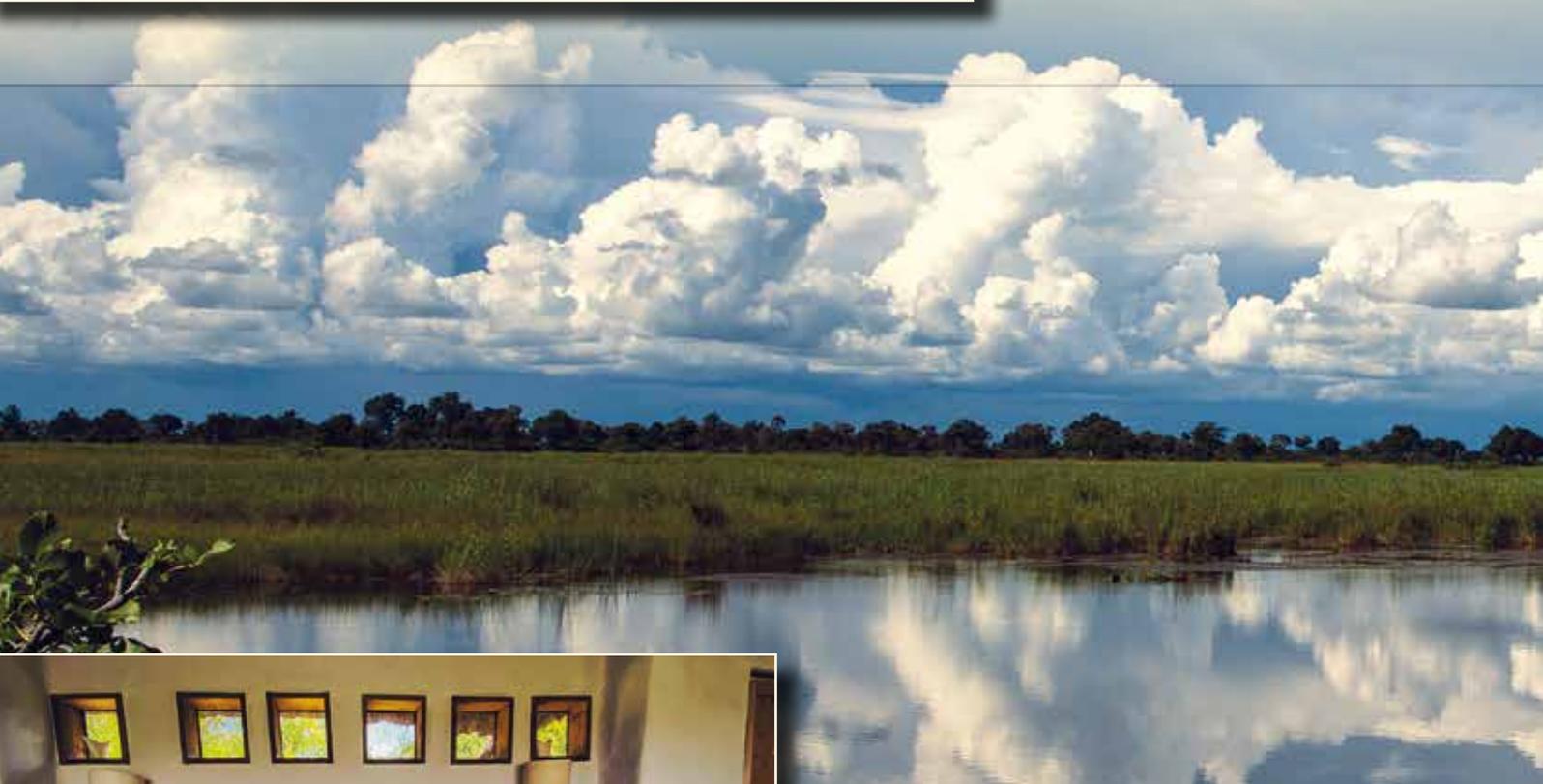


Scan mich ... und schaue dir die „Blühende Kalahari Reise 2022“ ausführlich an.



Die schöne Leopardin...

sehr lange in Erinnerung bleiben. Wir folgten dieser beeindruckenden Katze nicht nur den ganzen Morgen über, sondern sichteten sie am Nachmittag erneut. Wieder stieg sie auf den einen oder anderen Baum, um schließlich auf ihre Tochter zu treffen, die sie eigentlich schon aus ihrem Revier verbannt hatte. Doch Mutter bleibt Mutter. Anstatt die Tochter wütend anzugreifen und zu verjagen, gab es eine interessante „Fauchunterhaltung“, als die Mutter ihrer Tochter ein paar Happen der Beute stahl und dann ohne ein



Nicht nur tolle Unterkünfte, sondern Gastfreundschaft, die verzaubert...

die Löwen noch weitere unvergessliche Momente. Es wurde gespielt, sich gegenseitig geärgert und so mancher Mächtgernjäger schlich sich dann auch noch an Beutetiere heran.

Am Ende der Reise standen neben vielen Elefanten, Antilopen und Gazellen auch Leopard, Gepard und Wildhunde auf unserer Sichtungsliste. Besonders der Tag mit der Leopardin wird uns noch

einziges Mal zurück zu schauen, wieder von dannen zog.

Der Herr Gepard hingegen heißt bei der Tour nicht umsonst „Mr. Special“. Seine Spezialität ist es nämlich, die meiste Zeit zu schlafen und dennoch immer gut ernährt daher zu kommen. Obwohl ich ihn schon viele Jahre kenne, bin ich noch nicht wirklich darauf gekommen, wie er das genau anstellt.

Die Blühende Kalahari führe ich jetzt schon seit vielen Jahren immer zur etwa gleichen Zeit.

Sie führt durch die sehr verschiedenen Habitate der Kalahari. Beginnend in einer Salzpflanze in der Zentralkalahari bis ins Innere des bezaubernden Okavango-Deltas, vom nördlichen Rand bis an den Kwandofluss ganz im Norden. Es ist die Regenzeit. Oft blüht zu dieser Zeit die Kalahari, aber genau prognostizieren kann man es nicht. Das Wetter wird immer weniger vorhersagbar und in der Kalahari geht alles sehr schnell. Ist der Regen gut, dann blüht es rasch. Bleibt der Regen einige Wochen aus, dann war es das auch ganz schnell. Eine



normale Regenzeit bedeutet, dass es meistens in der Nacht mal ein oder zwei Stunden regnet oder es am Nachmittag ein Gewitter gibt. In den letzten Jahren waren die Regenzeiten meistens unterdurchschnittlich. Da aber Kalahari ‚Ort des ewigen Durstes‘ heißt, bedeutet Regen für die Tierwelt pure Freude. In der Regenzeit sind die Tiere oft viel entspannter und zeigen von daher auch häufig sehr besondere Verhaltensweisen. Ich selbst habe in der Regenzeit sehr

oft die besseren und verrückteren Geschichten mit der Kamera erzählt.

Es gibt noch einen weiteren Aspekt der für die Regenzeit spricht, nämlich es ist die insgesamt preislich günstigste Reisezeit. Die Blühende Kalahari findet immer im Februar bis März statt, dauert 14 Tage und wird von mir geführt und mit viel Fachwissen und vielen aufgelaufenen Geschichten begleitet.

Die Lodgen sind allesamt

hochkomfortabel und luxuriös. Die Gäste spüren von Anfang an unglaublich engagierte botswanische Gastfreundschaft eines Landes, das einst wegen einer bezaubernden Liebesgeschichte zwischen einem Setswana-Häuptling und einer weißen Britin unabhängig wurde. Diese Geschichte erzähle ich gerne am Lagerfeuer.

Weitere Infos zu der Blühenden Kalahari findet ihr unter www.go-wild-reisen.de

Mobile Safaris

... die Alternative mit der besonderen Nähe zum Wildnis



Camps in der Wildnis - sicher und bestens betreut

Botswana scheint ein sehr hochpreisiges Land zu sein. Einspruch! Botswana ist ein Land, das bislang eine richtig gute Balance zwischen einerseits kontrolliertem Tourismus und andererseits nachhaltigem Natur- und Artenschutz gefunden hat. Damit das so bleibt, müssen mit einer vertretbaren Maximalzahl von Touristen ausreichend Gewinne erzielt werden, damit auch weiterhin ein freies Gesundheits- und Bildungssystem für die Bevölkerung aufrecht erhalten werden kann und gleichzeitig möglichst viele Menschen in Lohn und Brot sind. Sowohl ich persönlich als auch wir als Reiseveranstalter sind daher in Botswana besonders engagiert. Ich kenne mittlerweile nicht nur alle Gebiete in der Tiefe der Zeit, sondern gefühlt auch unendlich viele Lodgemitarbeiter. Wenn ich dann in der botswanischen Safarihauptstadt Maun unterwegs bin, kann ich das schon lange nicht mehr inkognito tun. Diesen Matto mit seinem Gepardenmobil kennt mittlerweile irgendwie fast jeder.

Und so kamen mit der Zeit immer mehr Nachfragen: "Hey, ich will mein eigenes Safaribusiness aufmachen. Hilfst du mir?"

Nun ja, so etwas muss sehr gut überlegt sein und sehr gut umgesetzt werden. Richtig gemacht ist es ein wertvoller Beitrag für den aktiven Artenschutz. Deshalb

bin ich mittlerweile auch als Mitarbeiter in einem mobilen Safariunternehmen in Botswana engagiert und versuche, auch mit Eurer Hilfe, da etwas Gutes aufzubauen. Nun, die Feuertafe haben wir schon hinter uns und auch schon einige kleine Gruppen erfolgreich auf mobile Safari geschickt. Die Rückmeldungen waren so großartig, dass wir nun mit Feuereifer weiter daran arbeiten wollen.

Was heißt „Mobile Safari“?

Im Grunde genommen seid Ihr während der gesamten Tour in einem offenen Safariauto unterwegs. Wir achten darauf, dass ihr möglichst kurze oder gar keine Überlandstrecken habt, sondern weitestgehend in reinen Safari-gebieten unterwegs seid, sprich, Ihr langsam im Pirschfahrtmodus fahrt. Ihr bewegt Euch in Nationalparks oder Schutzgebieten. Auf gesondert ausgewiesenen Plätzen für mobile Safariunternehmen wird für Euch ein Camp errichtet. Es gibt dabei 3 Preisklassen, nämlich

- Einfache Zelte und Schlafen auf dem Boden (Tour mit Selbstbeteiligung)

- Komfortable Zelte mit Liegen, Bettzeug sowie eigener Toilette und Dusche, Essen und Trinken inklusive (außer Premium-Alkohol) - Standard

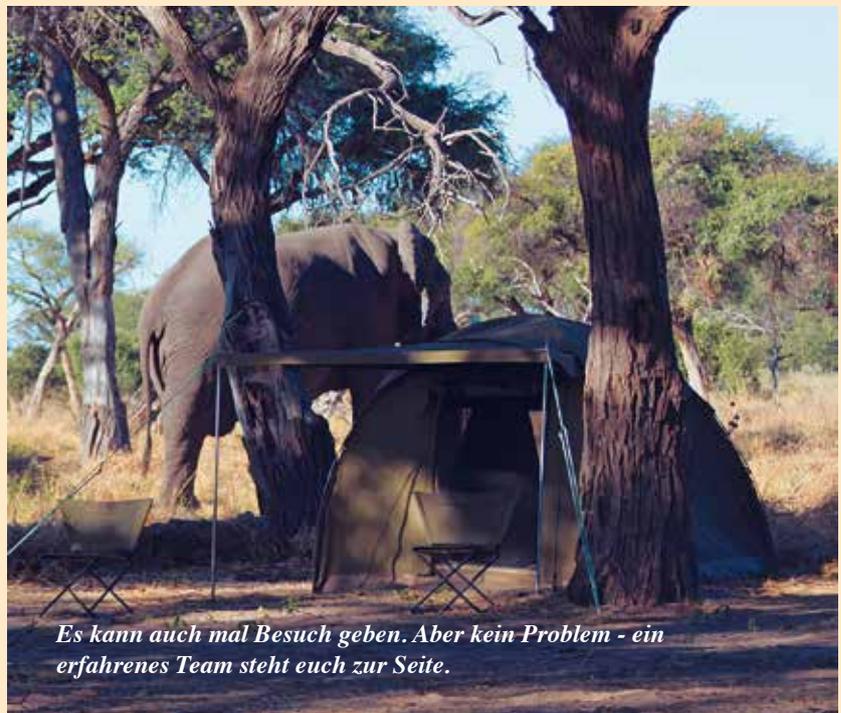


Fürs leibliche Wohl ist gesorgt.

- Luxus-Variante: Es wird zusätzlich fast eine eigene Lodge errichtet

Der Vorteil einer solchen Tour ist, dass ihr mit äußerst erfahrenen Führern und Personal unterwegs seid. Bei langfristiger Planung können wir Euch sogar die einsamsten Highlight-Gebiete buchen, in denen Ihr exklusiv, ganz allein und bestens betreut Wildlife hautnah erlebt. Zusätzlich bieten wir in Zukunft auch Touren an, die ich selbst führe oder begleite. Durch das zusätzliche Fahrzeug und der gehaltenen Funkverbindung wird dann das Wildniserlebnis noch authentischer, und abends am Lagerfeuer kann jeder Tag mit viel Fachwissen und Anekdoten abgerundet werden.

Eine Mobilsafari ist preislich



Es kann auch mal Besuch geben. Aber kein Problem - ein erfahrenes Team steht euch zur Seite.

deutlich günstiger als eine Flugsafari. Je nach Standard kann sie bereits ab 2.500 Euro für zwei Wochen starten (bei einer Gruppe von 6-8 Gästen). Wir empfehlen als Standard eine 14-Tage-Tour mit den Highlights wie Okavango Delta – Khwaifluss – Chobefluss – Salzpflanzen inklusive Erdmännchen ab ca. 3.900,- Euro. Eine solche Tour kann mit entsprechendem Aufpreis auch ganz individuell als Privatreise ab einer Person gebucht werden.

Pro Mobilcamp sollten generell mindestens 3 Nächte gerechnet werden, denn der Aufwand für Auf- und Abbau ist gewaltig.

Der Nachteil hierbei ist sicherlich, dass man nicht die klassischen Konzession-Gebiete besuchen kann, die exklusiv den Lodgen und festen Camps vorenthalten sind und anderen Reisenden keinen Zutritt gewähren. Off Road Fahren ist strikt verboten, und es gibt feste Zeiten, in denen man auf Pirschfahrt sein darf. Nachfahrten oder Spotlicht-Safaris sind untersagt. Natürlich ist der Standard der Lodgen in Botswana bei derartigen Touren nicht erreichbar. Die Lodgen sind halt fest etablierte Einrichtungen, die kontinuierlich gepflegt werden.

Für Wildlife-Enthusiasten sind

eigentlich beide Arten des Reisens ein unbedingtes Muss. Ich persönlich finde, dass sich beides durchaus gut ergänzt.

Was wir natürlich auch gerne anbieten, ist eine Kombination aus beidem. So könnte man z.B. eine einwöchige Mobilsafari mit einer Flugsafari verbinden. Besonders interessant wird das, wenn man sich direkt vom letzten Mobilcamp zu einem Busch-Airstrip bringen lässt, um von dort aus in die noch einsamere Busch-Konzession zu fliegen. Umgekehrt geht das Ganze natürlich auch. Da ich ohnehin jedes Jahr viele Wochen im Busch in Botswana verbringe, kann ich Euch selbstverständlich zu den verrücktesten und exklusivsten Kombinationen beraten. In diesem Jahr habe ich gerade wieder viele neue Lodgen und Camps mit privaten Konzessionen besucht und getestet. Man muss es in der Tat vor Ort erleben, um es richtig bewerten zu können. Es gibt nun auch einige sehr interessante Projekte am Rande von Schutzgebieten, die auch die lokalen Kommunen unterstützen. Oft sind dort wegen der

Mensch-Tierkonflikte die Wildtiere noch ein wenig scheu. Wenn diese Camps zukünftig regelmäßig Gäste haben und täglich Game-drives machen, dann wird sich die Scheu allmählich geben. Auch das kann eine wichtige Unterstützung für den Artenschutz sein!

Also, spricht uns gerne an. Ich freue mich mit meinem Team vor Ort und Euch als Gästen, sehr spannende Reisen zu konzipieren und zu erleben.



Mobile Safari in Kombination mit Lodgen, die wir exklusiv für euch recherchierten.



... jetzt unsere Filme in unserem eigenen VOD-Kanal



Die Zeit bleibt nicht stehen und Technik schreitet voran. Noch immer bieten wir unsere Filme zwar gerne auf DVD an, doch da viele keinen Player mehr zu Hause haben, haben wir nun unseren eigenen TV-Kanal eingerichtet. Ihr findet diesen entweder

Unter folgendem Link:
<https://vimeo.com/user162199251>
 oder auf unserer Homepage
www.matto-barfuss.de unter
 „Filme“. Im VOD-Kanal seht

Ihr dann die Trailer zu den aktuellen Filmen.

Auf unserem Kanal könnt Ihr dann die Trailer zu den Filmen schauen und danach entscheiden, ob Ihr den Film für 48 Stunden in HD-Qualität ausleihen wollt (der ‚Ausleih-Button‘ ist links oben). Die Ausleihgebühr beträgt ca. 3,- EUR. Alternativ könnt Ihr auch gleich den Film ausleihen, wenn Ihr links oben auf ‚Ausleihen‘ klickt.

Wir hoffen, dass wir mit dem Kanal viele Leute erreichen, die auch unsere Arbeit insoweit wertschätzen, dass sie mit einem kleinen Beitrag unsere sehr teuren

und aufwändigen Filmproduktionen unterstützen. Wir möchten Euch auch bitten, diesen Kanal weiter zu empfehlen. Natürlich könnt Ihr auch schöne Filmbände mit Freunden machen und Kommentare zu den Filmen abgeben. Ebenso könnt Ihr sehr gerne auch die Trailer auf Euren eigenen Social-Media-Kanälen posten und kommentieren.

Unterdessen geht unsere Arbeit in Afrika weiter, so dass der Kanal ständig wachsen wird.

Ganz herzlichen Dank für Eure Unterstützung!



Scan mich... und gelange
so ganz einfach zu
unserem Film-Kanal.

Impressum:

Herausgeber:
Verein „Leben für Geparden e.V.“

Tel. (0049) 07844-911456

Redaktion und Gesamtherstellung

Lektorat: Regina Höhle

Leben für Geparden e.V., Galerie Matto Barfuss, Go wild Reisen
 Achertalstr. 13
 D-77866 Rheinau-Freistett

Email: mail@matto-barfuss.de
 Homepages:
www.matto-barfuss.de
www.geparden.de
www.pambara.com

**DER GEPARDENWEIN,
TICKETS UND ANDERE
PRODUKTE IN
UNSEREM SHOP UNTER
WWW.MATTO-BARFUSS.DE**



Scan mich...
und sei Gast in
unserem Shop

Ebenso publizieren wir fortlaufend mit großem Aufwand auf unserem Blog auf www.matto-barfuss.de und www.pambara.com. Dort erhaltet Ihr Updates, Tipps und Hinweise zu neuen Produkten, Reisen und Entwicklungen. Wir würden uns sehr freuen, wenn Ihr unserem Blog folgt und diesen auch weiter empfiehlt.

ART STATEMENTS

Die neue Collection von Matto Barfuss
zum Kinofilm PAMBARA
ART Statements
Kunst auf der Haut tragen

Die Collection findet Ihr in unserem
Shop

auf www.pambara.com
oder
www.matto-barfuss.de



Sehr hochwertige Stanley/Stella
Organic T-Shirt oder V-Neck
Shirts wahlweise in den Far-
ben ‚Cream Heather Pink‘ oder
‚Heather Grey‘. Hochwertiger
Digitaldruck.
Alle Größen von XS bis XXL
bzw. 3 XL.



Scan mich...
und sei Gast in
unserem Shop